



Geschichte des Corps  
Thuringia  
zu Leipzig  
1936 – 2001



Wappendarstellung der Thuringia zu Leipzig aus dem alten Leipziger Corpshaus in der Färberstraße, hier noch mit dem inzwischen überholten alten Stiftungsdatum von 1868; heute wieder im Besitz des Corps; handgemalt auf Holz

# Geschichte des Corps Thuringia zu Leipzig 1936 – 2001

von

Michael Schlicht

*Thuringiae Leipzig, Rhenaniae Bonn*



*D. & L. Koch Verlag*  
Wachtberg  
2021

ISBN 978-3-9815935-9-4

Die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2021 beim Autor Michael Schlicht

*D. & L. Koch* Verlag  
Ölbergstraße 10 – 53343 Wachtberg  
Deutschland  
[www.dlkoeh-verlag.de](http://www.dlkoeh-verlag.de)

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Reproduktion der Abbildungen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Copyright-Eigners.

Umwelthinweis:

Diese Veröffentlichung wurde auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem Papier gedruckt.

Gesamtherstellung:  
*D. & L. Koch* Verlag

*Dieses Buch widme ich allen Corpsbrüdern,  
die sich dem Wohl unseres Corps  
– vielfach ohne großes Aufsehen –  
mit Ideenreichtum und Engagement  
zur Verfügung gestellt haben.*

*Michael Schlicht*





Abb. 1: Otto Julius Bierbaum Thuringiae  
Zeichnung von Felix Valotton (1897)

### ***Akademische Freiheit***

*Akademische Freiheit. Was heißt das? Saufen und Schlagen?*

*Hieß es bloß das, es wäre nicht das Examen wert.*

*Wohl! Ich lob mir noch heut den ritterlich schönen Trubel,  
der mich im Corps umfing. Heut noch bin ich ihm treu.*

*Aber die Ritterlichkeit, der fröhliche Sinn, die Freiheit,  
Heiße, Burschen, Euch mehr, als nur Mütze und Band.*

*Schwärmt und schlägt Euch getrost! Treibt's immerhin bunt und verwegen,  
Aber vergeßt mir nicht: Höheres steht auf dem Spiel!*

*Wart Ihr Schüler bis jetzt, nun seid Ihr Studenten! Was heißt das?*

*Daß Ihr Euch selbst in Zucht, selbst Euch in Freiheit dressiert!*

*Niemand gängelt Euch mehr. Wohlan, so schreitet nun selber  
Würdig zum Ziel, das Ihr selbst Eurer Begabung erwählt.<sup>1</sup>*

Otto Julius Bierbaum  
Thuringiae Leipzig  
(1907)

---

<sup>1</sup> Otto Julius Bierbaum: Einführung zu August Jaeger: *Felix Schnabels Universitätsjahre*, Nachdruck 1907.



# Inhalt

Widmung.....	v
Akademische Freiheit .....	vii
Zum Geleit.....	xiii
Vorwort.....	xv
Die Geschichte der Thuringia von 1936 bis 2001.....	1
Heimatlos.....	1
Den Zusammenhalt sichern.....	3
Gründung der Kameradschaft Markgraf von Meißen.....	7
Corpsleben in Kriegszeiten .....	11
Unsere Ehrenmitglieder Kautz I und Bursian II †.....	12
Die Flamme lebt weiter.....	14
Thuringia im Corps Misnia IV .....	15
EM Malchow I †.....	17
Versuch einer Rekonstitution des KSCV im Krieg .....	19
Überzeugte Nationalsozialisten.....	24
Neues Leben blüht aus den Ruinen.....	28
Neugründung des VAC und des KSCV .....	33
Die Thüringerfamilie findet wieder zusammen .....	34
EM Mühlenbein †.....	36
Fusion mit der Altherrenschaft der Rhenania Bonn .....	37
Weitere Renaissance des Corpsstudententums:	
Neue Heimat in Würzburg.....	41
EM Oehmichen †.....	46
Die Inaktivenvereinigung Quinta.....	47
Christian Helfer gründet die Pomerania Köln .....	49
Ein weiteres wichtiges Urteil – zum Farbentragen in der Öffentlichkeit .....	51
EM Godlewski † .....	52
Leipzig rückt in die Ferne, aber das Ziel bleibt.....	53
Tempus fugit.....	57
EM Sievers †.....	61
Die politisierte Gesellschaft.....	63
Nach 35 Jahren Heimatlosigkeit:	
Rekonstitution 1971 in Saarbrücken .....	64
Der SC rauft sich zusammen.....	68
WS 1971/72 .....	70
SS 1972 .....	73
Endlich ein Corpshaus in Saarbrücken .....	74
WS 1972/73 .....	76
SS 1973 .....	78
WS 1973/74 .....	79
Der erste Thüringer wird auswärtiger Stützbursch.....	80
SS 1973 .....	81
WS 1974/75 .....	82
SS 1975 .....	83
WS 1975/76 .....	86
Neue Verstärkung für die Altherrenschaft .....	89
SS 1976 .....	89
WS 1976/77 .....	92

SS 1977 .....	94
Der Deutsche Herbst (1977) .....	97
WS 1977/78 .....	99
Wirbel um Modou Diouf.....	101
SS 1978 .....	103
WS 1978/79 .....	105
SS 1979 .....	108
WS 1979/80 .....	111
SS 1980 .....	111
Abschied von unserem verwunschenen Paradies .....	113
WS 1980/81 .....	113
Ein eigenes Corpshaus – klein, aber mein .....	114
SS 1981 .....	115
Das Corpsleben blüht auf.....	116
WS 1981/82 .....	116
SS 1982 .....	120
WS 1982/83 .....	121
SS 1983 .....	123
WS 1983/84 .....	125
SS 1984 .....	129
WS 1984/85 .....	131
Identitätsfragen im KSCV .....	133
SS 1985 .....	135
WS 1985/86 .....	136
SS 1986 .....	137
Dunkle Wolken ziehen auf.....	138
WS 1986/87 .....	138
SS 1987 .....	139
WS 1987/88 .....	140
EM Helfer II † .....	141
Thuringia braucht Nachwuchs.....	142
SS 1988 .....	142
WS 1988/89 .....	142
Eine Innovation beim Fechten: Das Kettenhemd .....	143
SS 1989 .....	144
Eine Zeit im Wandel.....	147
WS 1989/90 .....	147
Der Fall des Eisernen Vorhangs.....	149
Die Mauer muss weg.....	151
Deutschland einig Vaterland.....	153
Quo vadis Thuringia.....	154
WS 1989/90 (Forts.) .....	155
SS 1990 .....	155
WS 1990/91 .....	156
Corpsbrüder gehen in die neuen Bundesländer.....	157
SS 1991 .....	159
Das Ende der Bonner Republik wird eingeläutet .....	160
WS 1991/92 .....	160
Der Versuch einer Rückkehr nach Leipzig, die Erbschaft Kronberger .....	162

SS 1992 .....	162
WS 1992/93 .....	164
Auf einsamem Posten in Leipzig .....	167
SS 1993 .....	167
WS 1993/94 .....	169
In Saarbrücken immer schwächer .....	172
SS 1994 .....	172
Der erste Congress wieder in Kösen .....	173
WS 1994/95 .....	173
SS 1995 .....	174
WS 1995/96 .....	176
EM Hans Lichtenbäumer † .....	176
SS 1996 .....	177
WS 1996/97 .....	178
SS 1997 .....	179
WS 1997/98 .....	183
EM Rudolf Woerner † .....	183
SS 1998 .....	184
WS 1998/99 .....	184
SS 1999 .....	185
WS 1999/2000 .....	186
Der Gordische Knoten muss zerschlagen werden .....	187
SS 2000 .....	188
Endgültige Rückkehr nach Leipzig .....	190
WS 2000/01 .....	190
Kurzer Ausblick auf die folgende Zeit .....	191
Unsere Ehrenmitglieder .....	193
Die Matrikel der Thuringia 1971 - 2021 .....	199
Literatur .....	233
Abbildungsverzeichnis .....	235
Abkürzungen .....	237
Index .....	239
Namen unserer (auch früheren) Corpsbrüder .....	239
Weitere Namen .....	242
Korporationen .....	244
Orte .....	246
Schlagworte .....	248
Danksagung .....	255
Zum Autor .....	256





Abb. 2: Deckelschoppen mit Wappen in der Saarbrücker Version. Gewidmet von Chr. Helfer III s. lb. Lbb. Preuß (erstes Leibverhältnis nach der Rekonstitution)

## Zum Geleit

Die wechselvolle Geschichte unseres Corps, die das erste Jahrhundert seines Bestehens geprägt hatte, setzt sich auch im weiteren Gang der Dinge fort. In diesem Band werden die 35 Jahre geschildert, die die Corpsbrüder während der Kriegszeit und im wieder aufblühenden, aber geteilten Deutschland erlebt haben. Eine große Überraschung sind die Aktivitäten und der fast unglaubliche Überlebenswille in den Jahrzehnten nach der zwangsweisen Suspension, sogar während des Krieges und in den Jahren bis zur Rekonstitution in Saarbrücken. Im Bewußtsein des Corps hatte man diese Zeit bisher eher als „schwarzes Loch“ empfunden; sie wurde hier erstmals systematisch aufbereitet. Dabei werden auch die schlimmen Auswirkungen der Zeitläufe nicht ausgelassen. Es erscheint unwirklich, wie gegensätzlich innerhalb des Corps die individuellen Lebensläufe sich unterschieden - während des „Dritten Reichs“ und während der Deutschen Teilung.

Ein überaus wichtiges und einschneidendes Ereignis war 1953 das Angebot unseres Kartells Rhenania Bonn, 64 Alte Herren der Thuringia bei sich aufzunehmen und damit dem Corps eine Heimat und die Aussicht auf einen späteren Neuanfang zu bieten. In der Folgezeit wurden eine Reihe von Thüringersöhnen bei Rhenania aktiv und festigten so die besondere Verbundenheit untereinander. Es folgt das große Wagnis, das Corps 1971 in ungewohnter Umgebung in Saarbrücken zu rekonstituieren. Dreißig Jahre vergingen, in denen sich Thuringia in der neuen Heimat etablierte, dann aber vor

der Frage stand, in Leipzig an die alten Ursprünge anzuknüpfen. Aber auch die engen Beziehungen zu den anderen Verhältnissen begleiteten und unterstützten das Corps. Seit dem Neubeginn in Saarbrücken kamen von Borussia Greifswald elf Corpsbrüder; nicht viel weniger Thüringer wurden Preußen und gaben die Unterstützung von dort zurück. - Sowohl mit Baruthia und Normannia als auch mit Saxonia Kiel bestehen gefestigte Beziehungen, besonders repräsentiert durch den unvergessenen Corpsbruder Udo Schlosser Baruthiae, Normanniae.

Korporierte Gäste auf unserem Haus, die von ihrem Bund ein ausgeprägtes und angestammtes Corpsleben gewohnt sind, heben immer wieder den familiären Geist und Zusammenhalt hervor, der unsere kleine Gemeinschaft belebt. Zahlreiche Beispiele dafür finden sich in diesem Buch. Saarländische Gemütlichkeit hat sich mit der Offenheit der sächsischen Großstadt gepaart. Gehen wir unseren Weg mit Stil und dem Kampfgeist unseres Wahlspruchs weiter, gerade wenn die Zeiten nicht immer rosig sind. Die Geschichte eines Corps wird von den Menschen gemacht, die es mit Leben füllen. Dazu gehört Scheitern, aber auch Wege aus der Krise, persönliche Enttäuschung und unschätzbare corpsbrüderliche Hilfe. Thuringia hat immer floriert, wenn die Corpsbrüder zusammengehalten, sich für die Gemeinschaft engagiert und einen lebendigen Austausch gepflegt haben.

Immer wieder geht der Verfasser auch auf aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen ein und stellt so das eigentliche Corpsleben in die Bezüge der Zeit, die es mit prägen. So wird das Geschehen lebendig und anschaulich. Der flüssige und präzise Stil des Verfassers sowie der feine Humor, mit dem viele Begebenheiten geschildert werden, machen das Buch zu einer Lektüre, die man gar nicht mehr aus der Hand legen möchte. Umso mehr, wenn man Corpsbrüdern wiederbegegnet, die man erlebt hat, mit denen man gelebt hat. Auch wird manche Begebenheit wieder zum Leben erweckt, in der man sich als Leser selbst wiederfindet.

Die hier vorgelegte Geschichte der Thuringia Leipzig verbindet in gekonnter und lebendiger Weise das Weltgeschehen mit dem Corpsstudententum im allgemeinen, den Verhältnissen im jeweiligen SC, den Besonderheiten bei Thuringia Leipzig, den Aktivitäten in den einzelnen Semestern sowie den Darstellungen einzelner Corpsbrüder, insbesondere unserer Ehrenmitglieder. Das Buch ist wieder mit großer Sorgfalt gestaltet und reich, zum Teil farbig, bebildert. Die Inhaltsübersicht, der Namens-, Orts- und Schlagwortindex erlauben eine schnelle Orientierung. Thuringia kann sich glücklich schätzen mit Michael Schlicht Thuringiae Leipzig, Rhenaniae Bonn einen Chronisten zu haben, der die Mühen des Sammelns, Ordnen und Vermitteln der Geschichte eines der zahlenmäßig kleinen Corps so bravourös gemeistert hat. Hierfür gebührt ihm ein ganz besonderer Respekt und unser herzlichster Dank!

Wenn den lebenden Thüringern bewusst wird, dass sie Teil einer Corpsgeschichte sind, für die sie Verantwortung tragen – ob als Fuchs, Aktiver, Inaktiver oder alter Herr, dann geht von Geschichtsschreibung ein starker Impuls für die Gegenwart und die Zukunft aus.

Uwe Pfeiffer Thuringiae Leipzig, Marchiae Brünn zu Trier

# Die Geschichte der Thuringia von 1936 bis 2001

## Heimatlos

Am 2. November 1935 hatte ein außerordentlicher FCC unter Leitung von AH Malchow I beschlossen, das Corps zu suspendieren, nachdem die Führung des NS-Studentenverbandes den Köseener SC im September aufgelöst hatte.<sup>1</sup>

In nur zwei Jahren hatten die Nationalsozialisten ihr Ziel erreicht: die Gleichschaltung aller politisch und gesellschaftlich maßgeblichen Gruppen unter der alleinigen Führung der Einheitspartei. Der Schock bei den älteren Thüringern saß tief – vielen waren noch der hoffnungsvolle Neubeginn 1901 nach einer Suspension des Corps, die Einschnitte nach dem Weltkrieg mit dem Verlust etlicher Corpsbrüder und die folgende wirtschaftliche Not bewusst. Erst kurz vorher hatte Thuringia neuen Schwung erfahren und ein schönes neues Corpshaus in ausgesuchter Umgebung erworben, in das gerade erst geregeltes Leben einkehrte. Und nun sollte dies das endgültige Aus für jegliches Köseener Corpsleben sein? Dies waren die Gedanken, die sich durch die Gespräche und Reden auf der gut besuchten Suspensionskneipe zogen.

Doch die Corpsbrüder gaben nicht auf. Zunächst einmal wurden auf dem aoFCC wichtige formale Regelungen getroffen:<sup>2</sup>

- Mit der Suspension wurden alle CB und iaCB unter der Bedingung philistriert, dass sie in den *Corpshaus Thuringia e. V.* eintreten.
- Die Füchse, die noch nicht gefochten hatten (Hütter, Lange II und Rost V), erhielten unter den gleichen Bedingungen die Corpsschleife. Sie waren jedoch verpflichtet, soweit möglich, sich bei einer Wiederaufrichtung des Corps diesem zur Verfügung zu stellen. Sie erhalten das Band, wenn sie eine genügende Mensur gefochten hatten.
- Die Inhaber der Corpsschleife, die gefochten haben (Rühling, Villwock, Hochrein und Rost IV) erhielten das Band.

Das Corpshaus durfte für Veranstaltungen nicht mehr genutzt werden. Das neue Corpsdiener-Ehepaar Senf wohnte noch dort und sah nach dem Rechten. Aber es musste eine Lösung gefunden werden. Während die anderen Corps ihre traditionellen Häuser in der Hoffnung halten wollten, dass sich die Verhältnisse bald änderten, drückten bei Thuringia gerade erst aufgenommene Kredite, deren Abzahlung mangels Vermietung unmöglich wurde. Hinzu kamen die Hauszinssteuer und die Grundsteuer, die AH Horn bei der Leipziger Stadtverwaltung zu mindern versuchte – mit nur mäßigem Erfolg. Die gestiegenen Kosten des neuen größeren Hauses in der Karl-Tauchnitz-Straße konnten nach der Auflösung des Corps nicht mehr getragen werden. Schweren Herzens beschloss man, das Haus nach knapp zwei Jahren wieder zu verkaufen. Auch dies gestaltete sich angesichts der auf dem Haus ruhenden Lasten

<sup>1</sup> Zur Strategie des NS-Studentenbundes bei diesem Prozess: s. Giles, S. 1ff.

<sup>2</sup> Niederschrift über den aoFCC vom 2. November 1935; in: TZ Nr. 40 (1935), S. 22f.

als schwierig. Zusätzlich mussten die Stiftungen *Haus Dorpat*<sup>3</sup> und *Heuer*<sup>4</sup> verwaltet und Lösungen gefunden werden. Weitere Stiftungen von Corpsbrüdern waren nach Veruntreuung durch AH Bach II verloren, dem daraufhin das Band aberkannt wurde. Für den Vorstand des Hausvereins, der nun aus den AH Malchow I, Mühlenbein, Horn und zusätzlich den AH Helfer II, Furch und Heilemann bestand, war dies keine einfache Zeit.

Weiterhin sollte die Thüringer-Zeitung unter Schriftleitung von AH Kautz I mit zwei Ausgaben im Jahr weitergeführt werden. Das Archiv musste gesichert werden und die Verwertung des Mobiliars wurde besprochen. AH Malchow I rief alle Corpsbrüder auf, sich in örtlichen Gruppen zu organisieren und einmal im Monat zu treffen, damit der Zusammenhalt nicht verloren ging. Dieser Appell kam gut an und es zeigte sich, dass sich unter Leitung erfahrener Corpsbrüder überall der alte Thüringergeist auf schönen Veranstaltungen manifestierte. Eine große Rolle spielten hierbei auch die Corpsschwestern, die durch ihr Engagement zum Gelingen beitrugen. Am 18. Januar 1936 konnte in Berlin das alljährliche *Winterstiftungsfest*<sup>5</sup> stattfinden, beginnend mit einem Abendessen mit Damen und einer Kneipe, die in verschiedenen Räumen des noblen *Landwehrkasinos* in der Jebensstraße am Bahnhof Zoo stattfanden. Der Andrang der Corpsbrüder war so groß wie nie. Allerdings fehlten besonders die jüngeren unter ihnen, von denen etliche teils dienstlich verhindert, teil außerhalb zu militärischen Dienstleistungen abgezogen worden waren, die die NSDAP für jeden Studenten angeordnet hatte. Als Studenten wurden sie nun planmäßig in Parteiaktivitäten eingebunden und an der Ausübung etwaiger anderer Interessen gehindert. So hatte Albert Derichsweiler (KDStV Sauerlandia Münster) am 6. Dezember 1935 als Bundesführer des *Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbunds* (NSDStB) die gleichzeitige Mitgliedschaft in noch bestehenden oder

3 Dies betraf die *Villa Dorpat* unseres verstorbenen EM Mucke, die dieser dem Corps vermacht hatte (Schlicht, Thuringia Bd. 1 S. 117). Sie ließ sich in der jetzigen Lage nicht mehr wirtschaftlich nutzen. Im Juli 1933 hatte ein schweres Unwetter, bei dem eine Windhose durch das Elbtal gefegt war, erhebliche Schäden am Grundstück (u. a. waren 31 Bäume umgestürzt) verursacht. Eine Etage war mit Zwangsmietern belegt, woraus sich keine Einnahmen zur Wiederherstellung des Grundstücks ergaben. Zwar war man sich einig, dass das Grundstück einen außerordentlich hohen Liebhaberwert hätte und auf keinen Fall verkauft werden sollte. Leider ließen sich diese Pläne nach der Auflösung des Corps nicht verwirklichen, da das weitere Schicksal zu ungewiss und die wirtschaftliche Belastung zu groß waren. Auch litten viele Corpsbrüder noch unter den schweren Folgen der Wirtschaftskrise. Daher wurde die Villa 1936 notariell verkauft und der Erlös in eine Stiftung überführt.

4 AH Prof. Otto Heuer (F 201), bekannter Goetheforscher, langjähriger Direktor des Goethemuseums und Leiter des Freien Deutschen Hochstifts in Frankfurt, hatte dem Corps eine Erbschaft hinterlassen, die in einem Fonds angelegt wurde (vgl. Schlicht, Thuringia Bd. 1 S. 223).

5 Heute nennen wir es den *Rekonstitutionskommers*. Der 18. Januar hatte damals eine große nationale Bedeutung im öffentlichen Bewusstsein. Es war das Datum, an dem Wilhelm I. 1871 in Versailles zum deutschen Kaiser proklamiert und das Deutsche Reich gegründet wurde. Einmal im Jahr wurde damals zu Ehren des Monarchen ein *Kaiserkommers* abgehalten und eine Rede, wenigstens aber ein Trinkspruch auf den Reichskanzler Bismarck Hannoverae ausgebracht. Es war auch der Tag, an dem Thuringia 1868 in den Kösener aufgenommen wurde. Mit Bezug auf diese Traditionen hatte Thuringia diesen Tag für ihre spätere Rekonstitution in Saarbrücken gewählt. – Es ist bemerkenswert und entspricht der damaligen Zeit, dass Thuringia ihr *Winterstiftungsfest* damals in der Hauptstadt Berlin abhielt, anders als heute, wo der Bedeutung dieses Tages für unsere Geschichte im Umfeld des Corpshauses gedacht wird. Im Bewusstsein des Corps war es immer noch das eigentliche *Alte Stiftungsfest*, von dem man das sog. *Stiftungsfest neueren Datums* im Sommer unterschied (Brief AH Malchow I an Heilemann vom 26.10.1936).



Abb. 4: Teilnehmer am Stiftungsfestausklang 1936, einem der letzten Ereignisse auf dem Corpshaus; aus TZ Nr. 41 (1936), S. 13

suspendierten Korporationen untersagt. Dies wurde durch Erlass von Hitlers Stellvertreter Rudolf Hess vom 12. Mai 1936 erweitert, in dem Parteigenossen und Angehörigen von Parteigliederungen (SA, SS) die Mitgliedschaft in einer Verbindung untersagt wurde. Viele Studenten, auch Corpsbrüder, waren inzwischen der SA beigetreten, weil dies von Parteivertretern bereits auf dem oKC 1933 gefordert worden war.

### Den Zusammenhalt sichern

Am 27./28. Juni 1936 fand in Leipzig das 89. Stiftungsfest statt. Es war das erste Stiftungsfest nach der Zwangsauflösung, aber man hatte den Eindruck, als ob mancher dies noch nicht wahrhaben wollte. Die offiziellen Veranstaltungen fanden im *Thüringer Hof*, das inoffizielle Beisammensein im Keller und im Garten des Corpshauses statt (Abb. 4). AH Heilemann beschreibt diese Tage<sup>6</sup> und es scheint, als ob die desaströsen Entwicklungen die Corpsbrüder noch enger zusammenschweißten:

*Ja, wir Leipziger hatten es wirklich gut, als unser Corps noch nicht suspendiert war. Wir konnten aufs Haus gehen, wann wir wollten, und trafen dort immer gleichgesinnte liebe Corpsbrüder, verlebten so manche schöne Stunde und hatten manche Anregung. Das Haus bildete den Mittelpunkt, und wohl jeder von uns jüngeren kam am Tage, wenn es nur irgend ging, einmal dorthin, und war es auch nur für Minuten.*

6 Harri Heilemann: Stiftungsfest 1936; in: TZ Nr. 41 (1936) S. 12.

*Umso schmerzlicher empfinden wir täglich die neuen Verhältnisse, freuen uns aber doppelt, wenn die außerhalb Leipzigs wohnenden Corpsbrüder zu Festtagen unserer lieben Thuringia nach Leipzig kommen....*

*So bildeten wir auch an diesem Stiftungsfest eine große Familie, und so soll es auch in Zukunft bleiben.“*

Anfang 1936 war die Villa Dorpat verkauft worden, was etwas Geld für laufende Ausgaben in die Kasse brachte. In Leipzig hatte das Corps bescheidene Räumlichkeiten in der Promenadenstr. 22 (heute: Käthe-Kollwitz-Straße) vom Vater unseres Cbr. Thieme angemietet, wo man sich ungestört treffen und die Traditionen pflegen konnte. Thiemes Mutter hatte ein Traditionszimmer so gemütlich eingerichtet, wie dies bei schmucklosen Räumen auf einem Fabrikgrundstück möglich war. Ein Teil des Corpsmobiliars war bereits an Corpsbrüder verkauft worden, aber die Wappen und Fahnen, die alten Gläser, schöne Pfeifenköpfe und andere „Heiligtümer“ befanden sich in dieser neuen Bleibe, und einige gewohnte Möbel gaben den Corpsbrüdern ein Gefühl von alter Heimat. Ansonsten musste man sich nun in verschiedenen Gaststätten treffen, etwa zur Weihnachtskneipe in *Wagnersaal* des *Thüringer Hofes*, an der erfreulicherweise auch etliche jüngere Corpsbrüder teilnahmen und wo stets die alte Thüringerfahne auf uns wartete. Wehmütig blickte man in andere Teile des Reiches, besonders nach Süddeutschland, wo einzelne Corps das Corpsleben wie in früherer Zeit aufrechterhalten konnten, Fische aufnahmen, fochten und regelmäßige Zusammenkünfte abhielten.

Das Corps musste sich in diesem Jahr von einer Reihe verdienter Corpsbrüdern verabschieden, derer es gedenken wird: den AH Holtz,<sup>7</sup> Helfer I,<sup>8</sup> Teßmar<sup>9</sup> und Dreisbach.<sup>10</sup> – AH Fritzsche wurde von der türkischen Regierung nach Istanbul berufen und zum ordentlichen Professor und Rektor der dortigen Forstlichen Hochschule ernannt. Er war bisher Leiter des staatlichen Forstreviers Zöblitz und Privatdozent an der Forstlichen Hochschule Tharandt.

Im Januar 1937 konnte das Corpshaus in der Karl-Tauchnitz-Straße 43 zum damaligen Ankaufspreis, also ohne Verluste, verkauft und das Corpsdiener-Ehepaar mit Entschädigung entlassen werden.<sup>11</sup> Der Vorstand hatte Inventarlisten angelegt und in Rundschreiben veröffentlicht, so dass ein Teil an Corpsbrüder verkauft und weitere Gegenstände dem Auktionshaus Klemm übergeben werden konnten. Die sog. „Corpsheiligtümer“ blieben in Verwahrung.<sup>12</sup> Im Corpshaus befand sich auch der

7 Karl Holtz (F 283), Amtsgerichtsrat i. R. in Andernach.

8 Alfred Helfer (F 327), Ministerialrat und vortragender Rat im Reichswehrministerium a.D.; s. Georg Kautz I: AH Alfred Helfer I †. In: TZ Nr. 42 (1937), S. 1.

9 Walter Teßmar (F264), Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. in Berlin; s. Georg Kautz I: AH Teßmar †. In: aaO. S. 2.

10 August Dreisbach (F 470), Zahnarzt in Bad Godesberg.

11 Dieses Haus wurde im Krieg vollständig zerbombt, so dass dem Corps durch den Verkauf wenigstens kein Verlust entstand. So ist auch erklärlich, warum das nur zwei Jahre genutzte neue Corpshaus im Gedächtnis des Corps kaum Spuren hinterlassen hat, im Gegensatz zu der vorangehenden langjährigen Corpsheimat in der Färberstraße 13.

12 Dabei dürfte es sich um den Kern unseres später geretteten Archivs (im wesentlichen z. B. historische Bänder, Paukbücher und CC-Protokolle) handeln, das EM Helfer II als AHV-Vorsitzender sowie die Corpsbrüder in der DDR im Besitz hatten und das Nachweise über unsere lange Corpsgeschichte enthielt.

Gedenkstein für die im 1. Weltkrieg gefallenen Thüringer, den der berühmte Bildhauer Eberhard Encke für uns entworfen hatte. Der Stein wurde im Zuge des Hausverkaufs entfernt und in der Promenadenstraße deponiert (Abb. 5).

Im Mai fand der Abgeordnetentag des VAC in Bad Kösen statt. Angereist waren die Cbr. Körner, Lichtenheldt I und II, Wagner, Heilemann, Hütter und Demmer. Dort wurde den Teilnehmern durch die Reichsstudentenführung zugesagt, dass die AH-Verene fortbestehen sollten. Auch dieses Versprechen der Machthaber wurde bereits im April 1938 durch Auflösung des VAC gebrochen. Vorausschauend hatte der VAC mit der Stadt Würzburg einen Vertrag abgeschlossen, wonach alle Bibliotheken und andere Dinge von historischem Wert als Leihgabe auf der Marienburg untergebracht werden sollten. – Aus Anlass der VAC-Tagung wurde auch verfügt, dass in Zukunft Couleur nur in geschlossenen Räumen getragen werden dürfe. Die Corpsbrüder genossen den Kommers und den Bierabend im *Mutigen Ritter* im Kreise der Verhältnisse. Wegen der Couleurfrage entfiel leider der traditionelle gemeinsame Marsch zur Rudelsburg.

In der Promenadenstraße begann im Juni das 90. Stiftungsfest mit einer Mitgliederversammlung des Hausvereins. Man traf sich zunächst zu einem Festessen mit Damen im *Thüringer Hof*, dessen altbekannte Atmosphäre wehmütige Gedanken verscheuchte. Nach dem Mittagessen begab man sich zur *Gosenschänke* und sodann zum *Kaiserhof*, wo alle noch einige Zeit bei gemütlicher Unterhaltung und Tanz verbrachten. Der traditionelle Stiftungsfestkommers fand schließlich unter Leitung von AH Helfer II im Karzer des *Thüringer Hof*s statt, musste aber wegen der Polizeistunde um 1 Uhr enden. Dies hinderte eine Reihe von Corpsbrüdern nicht, in der Promenadenstraße noch bis in den frühen Morgen hinein die alten Lieder, und mit besonderer Begeisterung das *Nonnenlied* und den *Pfannenflicker* zu singen. Das Stiftungsfest endete mit einem Ausklang mit Damen im *Kaufmännischen Vereinshaus* in der Schulstraße.

Bei der Sitzung des Hausvereins erstattete AH Malchow I den Geschäftsbericht und erklärte: *Die unter dem 2. November 1935 beschlossene Suspension besteht fort, Aussichten auf Rekonstitution sind zur Zeit nicht vorhanden.* Die Aussage zeigt die Stimmung zwischen Hoffnung und Resignation wegen der Entwicklungen, die niemand beeinflussen konnte und die uns angesichts der noch folgenden Tragödien unwirklich vorkommt.

Anlässlich verschiedener Vorstandssitzungen war beschlossen worden, Corpsbrüdern und ihren Ehefrauen im Bedarfsfall gewisse Beihilfen für die Anreise zu Stiftungsfesten im Januar in Berlin und im Juni in Leipzig zu gewähren. Helfer II wurde anstelle von Mühlenbein in den engeren Vorstand gewählt. Furch musste wegen seiner beruflichen Belastungen sein Vorstandsamt niederlegen und AH Malchow I dankte ihm für seine Tätigkeit als Hausverwalter, die Furch im Zuge der Auflösung des Corps, des Hausverkaufs und der Überführung des Inventars in bekannt zuverlässiger Weise durchgeführt hatte. Die Versammlung dankte ferner AH Kautz I für die langjährige Redaktion der *Thüringer-Zeitung*, die aus Altersgründen nun ebenfalls in andere Hände gegeben werden musste. Ihre Weiterführung in Form von familiären Nachrichten für den Zusammenhalt der Corpsbrüder ging interimistisch auf AH



Abb. 5: Der – leider verschollene – Gedenkstein für unsere Gefallenen des 1. WK

Horn über. Ferner wurde beschlossen, die im Besitz des Corps befindlichen Erinnerungsstücke an Theodor Körner dem Körner-Museum in Dresden zu übergeben.<sup>13</sup>

Die Bildung von Ortsgruppen, die sich ein- bis zweimal im Monat trafen, hielt die Corpsbrüder in Berlin, Leipzig und Dresden zusammen. Dagegen blieben Appelle an die Corpsbrüder in Hamburg und Breslau noch ungehört. Grundsätzlich hatte man jetzt aber nur noch selten Gelegenheit, sich zu sehen. Bis auf die Stiftungsfeste, die Weihnachtskneipe und die Treffen der Ortsgruppen musste sich jeder selbst um persönlichen Zusammenhalt kümmern. Einige Jüngere wie Schwan, Beyer, Schneider, Verges II, Lange II, Petsch und Heilemann waren dabei, ihre Studien in Leipzig zu beenden. Nur wenige Alte Herren wie Rühling, Furch, Wagner, v. Jagow II, Zimmer, Thies I und II, Gedan, Verges I, Hochrein und Hering III arbeiteten in der Stadt oder waren schon in Rente. Der AHV-Vorsitzende Malchow I wohnte in Berlin.

Ein gewisses Corpsleben und sogar etwas Paukerei haben im kleinen Kreis aber noch stattgefunden. Fuchs Rost V hatte inzwischen seine zweite Partie gegen Saxonia auf Thüringerfarben und eine weitere Partie in Bonn auf Rhenanenfarben gefochten, wo er mittlerweile studierte. Daher erhielt er am 26.6.1937 das dreifarbiges Band, und von Rhenania zum Weihnachts-FCC auch ihr Band verliehen. In diesem Jahr verstarben AH Bochow II<sup>14</sup> und AH Fritzsche,<sup>15</sup> der erst im Vorjahr nach Istanbul übersiedelt war. Die Weihnachtskneipe mit gemeinsamem Karpfenessen fand am 18. Dezember wie gewohnt im *Thüringer Hof* statt.

Das Jahr 1938 begann mit dem Winterstiftungsfest am 22. Januar in Berlin, zu dem sich 40 Corpsbrüder und Corpsschwestern im *Hotel am Zoo* einfanden. Die Ortsgruppe Berlin war nahezu geschlossen anwesend, und die Beteiligung von auswärts war wieder rege. Während sich am nächsten Tag die einen auf die Heimfahrt begaben, genossen zehn Corpsbrüder und sechs Corpsschwestern noch den Frühshoppen im *Fürstenkeller*. In Leipzig plante der SC die Veranstaltung eines SC-Balles im *Hotel Fürstenhof*.

## Gründung der Kameradschaft Markgraf von Meißen

Bis zu diesem Jahr war die Politik der Nationalsozialisten gegenüber den früheren Verbindungen durch widersprüchliche Strategien geprägt, die sich in den Anweisungen der Reichsstudentenführer niederschlugen. Das vorrangige Ziel, den Aktivenbetrieb und künftigen Nachwuchs in die Reichsstudentenschaft unter Führung der Partei einzugliedern, war bereits durch die Auflösung der aktiven Bünde erreicht.

13 Das Körner-Museum in Dresden wurde leider Ende des 2. WK ausgebombt.

14 Karl Bochow (F 432), Direktor i. R. am Realgymnasium zu Nordhausen; anders als in der Matrikel in Bd. 1 vermerkt, war B. 1880 aus familiären Gründen o. B. entlassen worden. Wegen seiner Beliebtheit erhielt er 1908 wieder die Schleife und 1922 vom FCC das Band verliehen, s. Hans Horn: AH Karl Bochow †; in: TZ Nr. 43 (1937), S. 2. Der erwähnte Austritt 1914 bezieht sich auf seinen Sohn, den er dem Corps zugeführt hatte, der aber aus Gesundheitsgründen bald wieder austreten musste.

15 Kurt Fritzsche (F 476), fr. Saxonia Tharandt, fr. Hercynia Tharandt, zuletzt Hochschulprofessor und Leiter der Forstlichen Hochschule zu Bøyükdere; s. Hans Horn: AH Kurt Fritzsche †; in: TZ Nr. 43 (1937), S. 2f.

Nun entdeckte die Partei die weiterhin bestehenden Altherrenschaften als ihr Potential, um die angestrebten NS-Kameradschaftsheime zu organisieren: mit ihrem Vermögen sollten die Heime unterhalten werden. Der jetzige Reichsstudentenführer Dr. Scheel<sup>16</sup> läutete eine neue Runde von „Zuckerbrot und Peitsche“ ein: ab November 1937 empfing er Vertreter verschiedener AH-Vereine zu Besprechungen, an denen Thuringia durch die Corpsbrüder Gedan, Horn, Lange I und Rühling vertreten war. Er lobte den Beitrag, den die Korporationen zur Erhaltung des deutschen Volkes leisteten; dabei reichte er *allen denen, die außerhalb* [der Parteiorganisationen] *stehen, die Hand zur Versöhnung* (Rede am 27. Januar 1938 in Dresden). Gleichzeitig stellte er die Forderung auf, dass alle AH-Verbände sich „freiwillig“ zur Mitarbeit bereit-erklären müssten und bis zum 1. Juni 1939 wenigstens 60% ihres Mitgliederbestandes dem NS-Altherrenbund der Studentenkampfhilfe zuführen müssten.<sup>17</sup> Man war bemüht, die Leipziger Verbindungen in Einzelgesprächen dafür zu gewinnen, ihre Mitglieder zur Gründung eines NS-Altherrenbundes in Leipzig zu bewegen. Die Altherrenschaften waren aber verstimmt, denn die Korporationen fühlten sich durch die NS-Propaganda in der staatlichen Presse jahrelang in übelster Weise verunglimpft.<sup>18</sup> AH Malchow I versuchte es mit hinhaltendem Widerstand: mal wollte er das Ergebnis der angeblich geplanten zentralen Beratungen des Reichsstudentenführers Dr. Scheel mit dem VAC abwarten, ein anderes Mal verwies er auf notwendige Beratungen bei unserer nächsten Mitgliederversammlung im Juni. Es war absehbar, dass diese Taktik nicht lange aufgehen würde. Die Erkenntnis setzte sich durch, dass die Suspension des Corps bis auf weiteres endgültig war.

Nun ging es Schlag auf Schlag: VAC-Präsident Schlange Pomeraniae Greifswald legte im März 1938 sein Amt nieder. Am 24. April wurde der VAC auf einem außerordentlichen Abgeordnetentag im *Hotel Kaiserhof* in Berlin aufgelöst. Damit hatte die Reichsstudentenführung die Hand frei, alle Verbindungen einzeln und korporationsweise den örtlichen NS-Altherrenbünden einzugliedern. Daraufhin entschlossen sich die Alten Herren der vier Leipziger Corps zum Handeln, um einem Zusammenschluss mit corpsfremden Mitgliedern zuvorzukommen. In einer gemeinschaftlichen Besprechung mit allen Corps wurde unter Führung von Dr. Mentzel Lusatiae ein NS-Altherrenbund gegründet, der sich in Form der *Kameradschaft Römisch* konstituierte, ein Vorschlag von Helmut Römisch Saxoniae, der dem Regime nahestand. Saxoniae erklärte sich bereit, ihr Haus gegen eine finanzielle Entschädigung zur Verfügung zu stellen, entfernte aber alle corpsstudentischen Traditionsgegenstände. Am 19. Juni fand der Leipziger Studententag in der Aula der Universität statt, bei dem die feierliche Übergabe des Sachsenhauses verkündet und am Nachmittag vollzogen wurde. Thuringia wurde durch die Cbr. Malchow I, Thieme, Thies II, Schopper II, Heilemann, Niethner, Zimmer

---

16 Scheel war Mitglied im *Kyffhäuserverband* (VVDSt), der sich als einer der ersten selbst „gleichschaltete“ und das Führerprinzip einführte.

17 Haas, S. 376.

18 Einen Anlass für Propaganda gegen Korporationen hatte auch das *Heidelberger Spargelessen* am 26.5.1935 gegeben, wo Mitglieder des Corps Saxo-Borussia sich in einem Couleurlokal über den Nationalsozialismus mockierten und mutmaßten, ob *der Führer Spargel mit Messer, Gabel oder Pfoten* äße.

und Lange II vertreten. Dabei wurde der endgültige Name der Kameradschaft festgelegt: Saxonia hatte den Namen *Widukind* vorgeschlagen, unser Cbr. Gedan *Theodor Körner*, doch leider war dieser Name bereits der Kameradschaft des Tübinger SC zugesprochen worden;<sup>19</sup> aber auch ehemalige Burschenschaften in Freiberg und Bonn hatten diesen Namen für ihre Kameradschaft angenommen. Daher einigte man sich auf die Kameradschaft *Markgraf von Meißen*, dessen Herrschaftsbereich tausend Jahre zuvor zur Wiege des späteren Königreichs Sachsen geworden war.<sup>20</sup> Die NS-Studentenführung hatte nun verfügt, dass jedes Corps 70% ihrer Altherrenschaft einzubringen habe. Thuringia hatte einen Mitgliederbestand von 90 Corpsbrüdern gemeldet; auf ein entsprechendes Rundschreiben von AH Malchow I erklärten sich hinreichend viele Corpsbrüder dazu bereit. Immerhin konnten in der Kameradschaft die traditionellen Kneipen, Paukstunden mit dem leichten Säbel und Herrenabende – wenn auch meist zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen – stattfinden.

Bei der Mitgliederversammlung am 25. Juni 1938 im *Thüringer Hof* gab der Vorstand einen Bericht über alle diese neuen Entwicklungen.<sup>21</sup> Die Nutzung des Provisoriums in der Promenadenstraße war gekündigt und nun wurde über die Unterbringung des restlichen Inventars, der Akten und der Fahnen beschlossen. Leider waren die Fabrikräume in der Promenadenstraße zu wenig wohnlich gewesen und die Corpsbrüder hatten sich eher in einem Lokal getroffen. Nun hatte Lusatia uns die Anmietung eines Traditionsraums auf ihrem Haus angeboten. Es wurde beschlossen, dieses Zimmer auf ein Jahr zu mieten; die Cbr. Schopper II und Thieme sollten darüber mit Lusatia verhandeln, und die Cbr. Thieme und Lange II für den Transport der Gegenstände sorgen. Lusatia hatte auch die Benutzung weiterer Räume anlässlich von Stiftungsfesten und eine gemeinsame Benutzung der Kneipe angeboten. Außerdem war man sich einig, dass sich die Corpsbrüder alljährlich am gewohnten letzten Wochenende im Juni zu einer Wiedersehensfeier im *Thüringer Hof* treffen sollten (Abb. 3 und Abb. 6).

Die Mitgliederversammlung schloss mit der traditionellen Stiftungsfestkneipe im Karzer des *Thüringer Hof*s, nach der man sich noch einmal in die Promenadenstraße begab, um bis in den Morgen zu feiern. Doch selbst dies reichte einer stattlichen Anzahl unentwegter Corpsbrüder nicht. Niethner hatte einen klapprigen Bus aufgetrieben, mit dem sich folgende 22 Corpsbrüder, viele mit Damen, zu einem Tagesausflug zur Rudelsburg begaben: Kautz I, Malchow I, Bartels, Siemon, Schopper II, Horn, Thies I, Froehlich, v. Jagow II, Lichtenheldt I, Wagner, Demmer, Grunow, Thieme, Niethner, Zimmer, Linnemann, Eder I, Schwan, Albes, Pampel, Verges II und Lange II. Die Businsassen wurden von Albes auf seinem Schifferklavier angemessen unterhalten und zum Singen von Studentenliedern, Schlagern und Volksliedern animiert. Hinter ihnen fuhr Schwan mit Frau in seinem PKW, der den alten Bus immer wieder überholte und zu mehr Anstrengungen anfeuerte, indem er eine Thüringer Bratwurst aus dem Fenster hielt.

---

19 Gladen S. 50.

20 Dazu: Bauer (1956).

21 Alexander Malchow: Geschäftsbericht des Corpshaus Thuringia e. V. für das Jahr 1937. In: TZ Nr. 44 (1938), S. 6 ff.

Weihnachtskneipe 1972 wurde die Suspension beschlossen und das Corpshaus einer grundsätzlichen Renovierung unterzogen. Mit gemischten Gefühlen saßen die aus Saarbrücken angereisten Rhenanen am Tisch, die dort gerade Thuringia neues Leben einhauchten. Die Corpszeitung wurde für Diskussionsbeiträge der Corpsbrüder geöffnet, wie das Corpsleben in Zukunft gestaltet werden könnte. Prononcierte Forderungen kamen von den jungen iaCB Raith und Schurig,<sup>194</sup> während ältere Inaktive dezidiert widersprachen und das Gros der Corpsbrüder sich an dieser Diskussion nicht beteiligte. Bei den Forderungen blieb kein Stein auf dem anderen: Kneipe, Convent, CC-Strafen und die Unterschiede zwischen Corpsburschen und Füchsen wurden als *Überbleibsel längst vergangener Zeiten* auf den Prüfstand gestellt. *Ernsthaften Alternativen* zum Mensuren schlagen solle sich das Corps nicht verschließen. Wegen dieser Frage mussten oder wollten damals mehrere Corps den Köseener verlassen.<sup>195</sup> Der kritische Zeitgeist wehte durch alle Regeln und Grundsätze des Corps – aber Vorschläge für Verbesserungen, die für den Nachwuchs attraktiv wären, blieben rar, sieht man von mehr Sport, hochschulpolitischem Engagement, dem Hören nicht fachbezogener Vorlesungen oder der Forderung nach einer sturmfreien Bude ab. Solcherlei Überlegungen wurden nicht etwa corpsintern angestellt, sondern in der gedruckten Corpszeitung und damit in der Köseener Öffentlichkeit verbreitet. Rhenania war – wie viele andere Corps auch – erkennbar den Folgen der heute sog. 68er-Bewegung erlegen. Dies alles erinnert stark an die als *Progress* bezeichnete Periode gut einhundert Jahre zuvor,<sup>196</sup> die das Corpsleben in seinen Grundfesten erschüttert hatte. Als weitere wichtige gesellschaftspolitische Bewegungen, die von der Studentenschaft ausgingen, gelten noch die Gründung der Urburschenschaft (1815), das *Wartburgfest* (1817) und das *Hambacher Fest* (1832). Es ist uns und den Corps insgesamt nie gut bekommen, gesellschaftspolitischen Streit ins Corps zu tragen und dadurch von unseren Prinzipien abzufallen.

## **Nach 35 Jahren Heimatlosigkeit: Rekonstitution 1971 in Saarbrücken**

Am 16. Januar 1971 beschloss ein AH-Convent der Thuringia einstimmig, das aktive Corps mit Wirkung vom 18. Januar 1971 an der Hochschule des Saarlandes<sup>197</sup> wieder aufzutun. Am Freitag hatten sich schon einige Corpsbrüder, teils mit ihren Damen, so-

194 Beide fr. Frankonia Prag; sie haben, zusammen mit weiteren CC-Mitgliedern dieser Periode, das Corps längst verlassen.

195 Der erbitterte Streit zwischen *reformwilligen* und *konservativen* Corps schwelte schon seit Mitte der 60er Jahre und hatte sich bei den Köseener Congressen symbolhaft an der Frage des PP-Fechtens festgemacht. Der Heidelberger SC wurde 1969 sogar vorläufig suspendiert, weil bei Vandalo-Guestphalia ein IdC eine Charge bekleidete und an SC-Beschlüssen mitgewirkt hatte. Zum oKC 1970 stellten aus der ursprünglichen Gruppe von 10 „Reformcorps“ aber nur Bremensia Göttingen, Rhenania Straßburg und Suevia Tübingen den Antrag, die Mensur als Verbandsprinzip aufzugeben. Dessen Ablehnung führte, ebenso wie bei Vandalo-Guestphalia Heidelberg, zum Austritt aus dem KSCV. – Zu diesen dramatischen Entwicklungen vgl. ausführlich den Insiderbericht von Fabry, S. 23ff.

196 Vgl. Schlicht, Thuringia Bd. 1, S. 81ff.

197 Die Hochschule wurde 1978 in Universität des Saarlandes umbenannt

wie mehrere Mitglieder des Freundeskreises im Hinterstübchen des Gasthofs *Horch* zu einem Begrüßungsabend getroffen. Eine Stadtbesichtigung am Samstag stimmte die Teilnehmer auf die neue Umgebung ein, das Mittagessen fand in der unlängst eröffneten *Bierakademie* statt, deren Atmosphäre ein wenig an den *Thüringer Hof* erinnerte. Dann begab man sich zu den Beratungen in die schönen Räume der *Casino-Gesellschaft* in Saarbrücken. Nach der feierlichen Rezeption der neuen Aktiven fand dort am Abend der festliche Rekonstitutionskommers statt, zu dem der Rektor der Universität, Prof. Sitte, der Vorsitzende des VAC, Ministerialrat Wiechert, der Präsident des örtlichen AHSC, Dr. Waltzinger, sowie zahlreiche Vertreter von Kartell- und befreundeten Corps erschienen waren. In dem Bericht hierzu in den *Rhenanennachrichten*<sup>198</sup> wird der Abend uneingeschränkt als glanzvolles corpsstudentisches Ereignis bezeichnet. Die aktiven Kartellbrüder hatten das Thüringerwappen aus der Rhenanenkneipe (s. S. 59) mitgebracht, das inmitten einer reichen Blumenpracht glänzte. Der AHV-Vorsitzende Mehring 1 Rhenaniae Bonn hielt die Festansprache; von Hassia hatte er seinen Sohn und dortigen Senior mitgebracht. Von den alten Thüringern waren nur 11 gekommen; die Fülle der Telegramme, Anrufe und Briefe an den CC dokumentierten aber, dass die übrigen das Vorhaben bis auf wenige Ausnahmen vornehmlich der älteren Corpsbrüder unterstützten. AH Oehmichen III trat bei dieser Gelegenheit aus.<sup>199</sup> Mit 50 weiteren Gästen erhielt die Veranstaltung einen würdigen Rahmen; EM Alfred Helfer II, der dieses Ereignis seit so langer Zeit vorbereitet hatte, war den Tränen nahe. Nach den Untersuchungen von AH Hochrein war der beträchtlich lebensverlängernde Wein zum offiziellen Getränk erhoben worden, so dass der Kommers einen beschwingten, einem Symposium ähnlichen Verlauf nahm.

Rekonstitutionsburschen waren

- Chr. Helfer III Misniae Erlangen, Lusatae Leipzig (××), Rhenaniae Bonn,
- Preuß Teutoniae Marburg (××), und
- Frhr. v. Schlotheim-Reinbrecht III Hannoverae Göttingen.

Ferner wurde das Band an unseren Kartellbruder Steidtel Rhenaniae Bonn verliehen. In Leipziger Zeiten war er dem Corps nicht nur langjährig ein treuer MC gewesen, sondern uns auch familiär über AH Heilemann verbunden, der ebenfalls Bonner Rhenane und der Patenonkel seines Sohnes war. Auch hatte er an den Treffen der alten Thüringer teilgenommen (Abb. 32). Die Tatsache, dass sich Christian Helfer als Rekonstitutionsbursche zur Verfügung stellte, erklärt sich vor seinem familiären Hintergrund von selbst. Auch v. Schlotheim-Reinbrecht vertrat seine Familie bereits in dritter Generation bei Thuringia. Was den Subsenior Preuß betraf, so verdanken wir es den politischen Zeitumständen, dass er nach Saarbrücken verschlagen wurde. Preuß hatte in jüngeren Jahren an der Universität Bremen eine Promotion begonnen, die unterbrochen wurde, als er nach dem Mauerbau in Westberlin dabei half, Corpsstudenten

<sup>198</sup> NBR Nr. 15 (1971), S. 17ff.

<sup>199</sup> Hermann Oehmichen III (F 462) war nach einer kurzen Fuchszeit 1921 ausgetreten. Während des Krieges hatte er die Corpsschleife verliehen bekommen. Seine Bindung zum Corps gründete sich in erster Linie auf seinen Vater, EM Oehmichen II; bei Rhenania hatte er bereits 1959 den Austritt erklärt. Später traten noch die AH Pampel und Heilemann aus; AH Villwock wurde 1977 das Band entzogen.

### Thuringia Leipzig

18. 1.71: Rekonstitution des Corps an der Hochschule des Saarlandes, Helfer III Lusatiae Leipzig, Rhenaniae Bonn i. e. C. rez., Preuß Teutoniae Marburg i. e. C. rez., Frhr. von Schlotheim-Reinbrecht III Hannoverae i. e. C. rez., CB Helfer III vers. die 1. Ch., CB Preuß vers. die 2. Ch., CB Frhr. von Schlotheim-Reinbrecht III vers. die 3. Ch., fr. MC Steidtel Rhenaniae Bonn d. Band verliehen, Syndikus in Bremen.
1. 2.71: Bahnson Thuringiae Jena als VG.
  2. 2.71: stud. Helfer IV als F.
  12. 2.71: Daur Rhenaniae Bonn i. e. C. rez.
- CC-Ferien: Vom 18.2. bis 27.4.71.  
FV: Dr. Chr. Helfer, 66 Saarbrücken, Hasseler Weg 16.

### Kleiner Corpsbestand

EM (1) – CB (4) Helfer III zw. Lusatiae Leipzig, Rhenaniae Bonn, Preuß fr. Teutoniae Marburg, Frhr. von Schlotheim-Reinbrecht fr. Hannoverae, Daur fr. Rhenaniae Bonn – F (1) Helfer IV – VG (1).

Abb. 32: Die erste Semestermeldung des Corps im WS 1970/71

nicht mit einer erfolgreichen Promotion rechnen könne, außerdem habe ihn Preuß' „reaktionäre Einstellung“ schon früher abgestoßen. Nach dieser doppelten Bestrafung verließ Preuß den Ort akademischer Toleranz und schrieb sich in Saarbrücken als Soziologiestudent zur Promotion bei Prof. Helfer ein.

CB Helfer III legte das Band der Misnia nieder zugunsten des Thüringerbandes, das er nun an erster Stelle trug. Dies sollte kein Austritt aus seinem Muttercorps sein, dem er sich weiter verbunden fühlte. Er verstand dies als Zeichen der Kontinuität für das Corps seiner Familie, dessen Traditionen Misnia und damit auch er zwischenzeitlich gewahrt hatten.<sup>200</sup> Als provisorische Corpsadresse musste Helfers Privatanschrift dienen. Der erste VG des Corps war Herr Bahnson Thuringiae Jena. Am 2. Februar wurde R. Helfer IV renonciert und in den Tagen danach der Paukbetrieb auf dem Haus der Frankonia Prag aufgenommen. Nebenbei gönnten sich die Aktiven Reitunterricht bei Reitlehrer Kruse in Bischmisheim, um auf hohem Ross die neue saarländische Heimat kennen zu lernen. Am 12.2.1971 wurde dann CB Daur Rhenaniae Bonn rezipiert, der studienhalber nach Saarbrücken gewechselt war. Am Abend wurde die Semesterabschlusskneipe im Hotel *Bayerischer Hof* in Saarbrücken gefeiert – die ersten Schritte waren getan (Abb. 33).

Unser erstes Paukzeug konnte vom Corps Marchia Bochum übernommen werden, das 1966 gegründet wurde, bereits 1971 das Fechten aufgab, aus dem oKC auschied und suspendierte. In den Ferien erlangten die Aktiven unter dem Vorwand der Leipziger Messe eine Reiseerlaubnis der DDR-Behörden und besuchten dort AH Schröder zu seinem 85. Geburtstag, sowie die AH J. Thies II und C. Krumbholz I,

<sup>200</sup> Chr. Helfer schon in einem Brief vom 8.3.1956 an einen Corpsbruder und in Jb. 1978, S. 23.

bei ihrer Flucht aus der DDR zu helfen. Dabei wurde er verraten und kam für eine mehrjährige Haft in den berüchtigten „Stasi-Knast“ Bautzen. In seiner vielbändigen Stasi-Akte ist vermerkt, dass es keinen Sinn mache, ihn durch Mithäftlinge „umzudrehen“, da er – nach eigenen Worten – ein überzeugter Corpsstudent sei. Nach seiner Entlassung wollte Preuß seine Promotion fortsetzen, doch ein ultralinker Hochschulassistent in Bremen erklärte ihm, dass er nach seinem Tätigwerden gegen die DDR

zu helfen. Dabei wurde er verraten und kam für eine mehrjährige Haft in den berüchtigten „Stasi-Knast“ Bautzen. In seiner vielbändigen Stasi-Akte ist vermerkt, dass es keinen Sinn mache, ihn durch Mithäftlinge „umzudrehen“, da er – nach eigenen Worten – ein überzeugter Corpsstudent sei. Nach seiner Entlassung wollte Preuß seine Promotion fortsetzen, doch ein ultralinker Hochschulassistent in Bremen erklärte ihm, dass er nach seinem Tätigwerden gegen die DDR



Abb. 33: Die treibenden Kräfte in dieser Zeit: die Thüringer Helfer V, II, III und Rühling (alle auch Bonner Rhenanen) mit dem AHV-Vorsitzenden der Rhenania, Mehring I

welcher leider schon in den Tagen darauf verstarb.<sup>201</sup> Das Sommersemester begann mit dem Antritts-CC am 28. April in der Wohnung von iaCB Preuß, der gerade eine Anwaltstätigkeit begonnen hatte. CB v. Schlotheim-Reinbrecht war examenshalber nach Göttingen beurlaubt. Zuwachs kam durch die Rezeption von Frhr. v. Patow Rhenaniae Bonn, der sich – eingeschränkt durch seinen Arbeitsplatz in Salzgitter – als Senior zur Verfügung stellte. Die weiteren Chargen übernahmen die CB Daur und Helfer III; später meldete sich auch Preuß wieder aktiv. Ren. Helfer IV unterstützte den CC von Essen aus. Der Weg blieb steinig. Man kann die Leistung Christian Helfers nicht besser würdigen, als es der AHV-Vorsitzende der Rhenania Bonn, Gert Mannes, Jahre später bei unserem 140. Stiftungsfest zum Ausdruck gebracht hat:<sup>202</sup>

*Da gibt es zum einen Entwicklungen, für die die Zeit ganz einfach reif gewesen zu sein scheint, die dem offenen Wunsch oder dem unterschwelligem Sehnen einer großen Zahl von Menschen entsprochen haben, die zu ihrem Ingangkommen nur eines vergleichsweise geringfügigen Anstoßes bedurften.*

*Zum anderen gibt es Entwicklungen, die von Einzelnen gegen die große Strömung, gegen den Zeitgeist, gegen den Trend und gegen den Rat der Experten in unbeirrbarer Ziel-*

201 Curt Krumbholz ( F 455), sp. Borussiae Greifswald, Rhenaniae Bonn, zuletzt Chemiker und Betriebsleiter im VEB Farbenfabrik Wolfen; Nachruf von Helfer III in: TZ Nr. 2 (1971), S. 1 und Jb. 1972 S. 29f.

202 Abdruck in NBR Nr. 69 (1987), S. 22. Vgl. auch Laudatio auf Chr. Helfer durch AH Christmann anlässlich der Übernahme des AHV-Vorsitzes im Januar 1990, in: TZ Nr. 77 (1990), S. 2f.

Woerner II versah die 1. Charge. Der CC freute sich über den neuen Ren. Hissnauer. Im Kammertheater genossen die Aktiven das Schauspiel *Adam und Eva* von Peter Hax. Dann wurde das Semester mit sieben CB und fünf Renoncen (davon zwei beurlaubt) erfolgreich beschlossen, und einige Corpsbrüder begaben sich in den Ferien auf die übliche Besuchsfahrt nach Leipzig, wo sie schöne Stunden im *Thüringer Hof* und in *Auerbachs Keller* verbrachten.

## SS 1975

Die Chargenpflichten für das Semester wurden von den CB Schlegel, Schmeja und Schaffer übernommen; CB Hauck wurde die Funktion des FM übertragen. Leider schmolz die Aktivenschar wegen Beurlaubungen und des Austritts von Füchsen rasch zusammen, dies wurde aber durch einen Antrag von Herrn Dreyer, Fuchs bei Montania Clausthal (WSC) etwas ausgeglichen, der in Saarbrücken einen Studienplatz erhalten hatte. Herr Dreyer beabsichtigte, unter unserer Anleitung die erste Partie noch auf seine früheren Farben zu fechten und dann bei Thuringia einzutreten. Ende Mai erwanderte der CC das Elsass unter Führung von AH Helfer III und Herrn Lichtenbäumer Silesiae (Abb. 40). Dann vertraten die CB Bitzer und Hauck das Corps beim oKC in Würzburg, wo der VAC-Vorstand eine betrübliche Entwicklung der Mitgliederzahlen feststellte. Die Aktiven unternahmen dort mit AH Helfer III und iaCB Zottmann eine fröhliche Bootsfahrt nach Veitshöchheim zur Besichtigung des Barockschlösschens. Beim FCC des 128. Stiftungsfestes im Juni konnte dem *Freundeskreis* der Thuringia wegen Zweckerreichung die Auflösung empfohlen werden. Thuringia stand im Semester achtmal auf Mensur; alle Partien genügten dem CC. Probleme bereitete die geringe Fechtbereitschaft im Waffering, von der Burschenschaft Ghibellinia abgesehen. Eine Anfrage beim Heidelberger SC wurde dahingehend beantwortet, dass Thuringia zunächst auf dem Paukboden vorfechten sollte, so dass man von diesem besonderen Ort Abstand nahm. Die Stimmung unter den Aktiven war weiterhin gut, was sich auch an etlichen Corpsbrüdern zeigte, die während des Semesters den Weg nach Saarbrücken für einen Besuch gefunden hatten. Die beste Nachricht zuletzt: der eigentlich auslaufende Mietvertrag für das Corpshaus wurde zunächst um 1 Jahr (und später um weitere) verlängert.

Das Aktivenleben auf dem Haus bedurfte einiger „freundlicher Korrekturen“, weshalb sich die AH Brückner und Schlosser in einem offenen Brief an die Aktiven wandten, der mit Lob, aber auch mit ehrlicher Kritik über die gegenwärtigen Zustände nicht sparte. Der CC akzeptierte die corpsbrüderlichen Ratschläge und sah sie als eine derart exemplarische Mahnung an, dass er den Brief in der Thüringerzeitung veröffentlichte.<sup>219</sup> Die beiden erfahrenen Corpsbrüder hatten den Kern der Sache ge-

<sup>219</sup> In einem Gespräch über diesen Vorstoß regte AH Brückner kürzlich an, dass die Aktiven diesen immer wieder aktuellen Brief als tägliche Lektüre vorsehen sollten... Ähnliche lesenswerte Gedanken bei Norbert Waldinger: Warum ich Leipziger Thüringer wurde, oder besser: Die Anziehungskraft eines kleinen Corps, in: TZ Nr. 105 (2007), S. 1f.; Ergänzend sei folgende Bemerkung gestattet: in diesem Buch wurde generell darauf verzichtet, inadäquates Verhalten darzustellen, das gelegentlich den oCC beschäftigt hat: Chargen erschienen nicht zum CC, Aktive und Inaktive nicht zu Pflichtveranstaltungen, legten keine Studienberichte vor. Das alles entspricht nicht unserem Anspruch, dieser Gemeinschaft angehören zu dürfen, und unserer Selbstverpflichtung nach § 4 Abs. 1 der Constitution. Gravierender noch ist externes



Abb. 40: Elsass-Wanderung der Corpsbrüder: (v. l.) Hauck, Schmeja, Helfer III, Schaffer, Bitzer, Müller unter Führung von Herrn Lichtenbäumer Silesiae Breslau (2. v. l.)

troffen, und daher sollen wesentliche Passagen auch zur Beherzigung für künftige Generationen hier wiedergegeben werden:

*... wir sind glücklich, einem jungen Corps anzugehören, das zumindest für Köseener Corps über eine für unsere Verhältnisse unglaubliche Dynamik verfügt. Die alten Formen werden bei uns mit Leben erfüllt und nicht nur um ihrer selbst aufrecht erhalten. Wir kennen die Situation in fast allen anderen deutschen und österreichischen Corps und können daher ohne Übertreibung feststellen, dass wir in vieler Hinsicht ein Ausnahmecorps sind und dass wir in ebenso vieler Hinsicht zur Spitze der Corps zählen. Zwar nicht in personeller Sicht, aber einstellungsmäßig, was viel wichtiger ist. Um es kurz zu sagen, wir befinden uns im Prinzip auf dem richtigen Weg. Ihr habt schon richtig gelesen: im Prinzip.*

(Es folgen Ausführungen zum unmöglichen Zustand der Aktivenzimmer und des Hauses, insbesondere der häufigen Angewohnheit, Flaschen und Gläser von Veranstaltungen in der Hoffnung herumstehen zu lassen, dass sich schon jemand finden wird).

*Es geht kurz gesagt um freiwillige Mehrleistung, die jeder Thüringer gegenüber seinem Corps aufzubringen hat. Jeder von uns hat die Pflicht, ich möchte ausdrücklich an dieser Pflicht festhalten, mehr zu tun als eigentlich notwendig erscheint. Wir brauchen keine Mitläufer, sondern tatkräftige und herausragende Corpsbrüder, die unsere kleine*

---

corpsschädigendes Verhalten: inadäquates Benehmen bei einer Veranstaltung, das „Vergessen“ einer Einladung an Gäste und Spiefüchse oder eines Entschuldigungsbriefes ist keine bloße „Schlampigkeit“ – sie hat eine gravierende und gelegentlich nachhaltige Außenwirkung. Dessen sollte sich jeder bewusst sein.

*eingeschworene Organisation weiterleben lassen wollen. Und dazu ist einfach Einsatz erforderlich. Corpsstudent ist man nicht, sondern muß man sich täglich aufs Neue erwerben! Und als Angehörige eines so jung rekonstituierten Corps haben wir dreimal die hohe Aufgabe, unsere besten Kräfte für den Bund einzusetzen. Dass das beileibe kein Aufruf sein soll, das Studium zu vernachlässigen, davon werdet Ihr weiter hinten lesen.*

*Sorgt in dem zuständigen Gremium, dem CC, dafür, dass möglichst keine Konflikte zwischen Euren Interessen und unserer Organisation, dem Corps, entstehen. Sorgt dafür, dass Ihr Eure Interessen möglichst mit dem Corps identifizieren könnt. Dazu helfen Euch in jedem Fall gute, erlebnisreiche Veranstaltungen, die, um auch dies festzuhalten, nicht im Alkoholexzeß zu enden brauchen. Und vor allem trachtet danach, persönliche Querelen möglichst auszuschalten. Entweder durch ein klärendes Gespräch unter vier Augen oder im Rahmen des CC, der zur Regelung derartiger Konflikte vorgesehen ist. Tragt Eure persönlichen Meinungsverschiedenheiten aber nicht hintenrum aus.*

*Und laßt Euch etwas einfallen, wie wir das Leben auf dem Corpshaus noch attraktiver gestalten können. Eure jungen Damen werden euch dabei sicher auch einige gute Tips geben. Was das Corpsexterne angeht, so versteckt Euch nicht als Corpsstudenten, sondern stellt Euch als solche dar. Auch wenn wir zumeist angegriffen werden, was schadet's, so ist es in jedem Fall viel besser, als mit dem Corpsstudententum hinter dem Berg zu halten. In Saarbrücken sind wir als Thüringer wer! ... Bekennt Euch zu Euren Farben und zu unserem Wahlspruch! ... Wenn jeder von uns nach außen hin überzeugt als Thüringer auftritt, dann werden wir auch in Zukunft keine Nachwuchsschwierigkeiten mehr haben. Dazu gehört aber auch, dass sich jeder überzeugend selbst darstellen kann. Hierbei solltet Ihr Euch mehr unterstützen und auch mehr an Euch arbeiten. Leider glauben Schlosser und ich, dass Ihr Euch nicht genügend schult, um Gästen und Spefüchsen unsere Corpsideen genügend klar zu machen. Unserer Ansicht wird zu wenig getan, um Spefüchse gezielt zu bearbeiten. Unser Vorschlag: Auf Thüringerabenden, an denen keine Gäste da sind, schadet es nicht, wenn Ihr Euch dann regelmäßig über Probleme unterhaltet wie: „Warum fechten wir?“, „Warum halten wir an unseren Traditionen fest?“, „Welche Formen brauchen wir, um ein lebendiges Zusammenleben mit den Alten Herren möglich zu machen?“. ... Weiter, spannt die Spefüchse, die wir bereits haben, mehr ein und laßt sie regelmäßig Freunde mitbringen. Und macht es Euch zunutze, dass wir derzeit einen festen Kreis von jungen Damen haben. Spannt diese ein, um Spefüchse aktiv zu machen.*

*Vergeßt nicht, dass das Studium der wesentlichste Bestandteil Eures derzeitigen Studiums ist. ... Das Corpsleben soll kein Ersatz für das Studium sein. Und nicht zuletzt schlägt sich der Erfolg im Studium positiv im Corpsleben nieder.... Die Sorge um unsere Thuringia ist uns allen gemeinsam. Wir wollen das blühende Corpsleben in unserem Haus nicht untergehen sehen. Wir werden immer auf der Seite derer stehen, die für unsere Thuringia alles zu geben bereit sind. Wir wollen gewahrt wissen, dass nur die Besten in unserem Bund aktiv werden, mit anderen Worten, dass wir ein in jeder Beziehung im guten Sinn des Wortes exklusiver Bund werden. Dazu müssen wir alle ständig an uns arbeiten.*

In Saarbrücken schloss der neue Bürgermeister Oskar Lafontaine die zweite Städtepartnerschaft ab: mit Tiflis, der Hauptstadt der Sowjetrepublik Georgien. Die Saarbrücker übten sich in der georgischen Aussprache *Tbilissi*, deren Bezeichnung man – auch in georgischer Schrift – an den Schildern des Tbilisser Platzes am Staatstheater lesen kann. Das erste Saarbrücker Altstadtfest lockte die Corpsbrüder an die Bierstände.



Abb. 41: Der neue VAC-Vorstand: (v. l.) Waltzinger, Rolshoven, Helfer III, Rupprath und Martin; aus DCZ 1976, S. 158 (s. S. 69)

### WS 1975/76

Das Semester wurde durch die Chargen Bitzer, Müller und Giffel eröffnet. Der Aktivenbestand betrug zu diesem Zeitpunkt noch zehn CB und 1 Renonce. Jedoch wurden die CB Schmeja, Schaffer und Hauck inaktiviert und CB Dreyer beurlaubt. Auf dem Haus wohnten seit Semesterbeginn noch VG Noll Alemanniae München (WSC), Saxoniae Jena et Bonn sowie VG W. Schmitt Rhenaniae Würzburg, der beabsichtigte, bei Thuringia aktiv zu werden. Kurz nach einer fröhlichen Antrittskneipe konnte Herr Hübinger renonciert werden. Im November stärkten sich die Aktiven bei einer vorzüglichen Weinprobe auf Einladung unseres treuen VG Lichtenbäumer Silesiae in Ottweiler. Dem folgten ein Nikolaustanz und die Weihnachtsfeier des WVAC im *Saarbrücker Ruderclub*, ein Glühweinabend mit Gästen in der festlich geschmückten *Gudd Stubb* und die traditionelle Weihnachtskneipe des AHSC. Danach war der CC reif für die Ferien.

In Bonn empfing Bundespräsident Scheel am 21.11.1975 den Vorstand des *Convents Deutscher Corporationen* (CDK) und Vertreter der ihm angeschlossenen Verbände – darunter der KSCV – zu einem ausführlichen Gespräch über hochschulpolitische Fragen in der Villa Hammerschmidt. Mit den Worten: *Man muss für seine Meinung kämpfen!* forderte er ein stärkeres hochschulpolitisches Engagement der Teilnehmer. Nach Meinung des Bundespräsidenten hätten *raffiniert kadermäßig agierende Organisationen* Teile der Hochschule erobert. Die Selbstrekutierung und Cliquenwirtschaft kommunistischer Fachbereiche gefährde die Freiheit von Forschung und Lehre, der Wissenschaftspluralismus werde in diesen Bereichen verhöhnt. Eine trügerische Ruhe an den Universitäten täusche eine heile Welt vor, in Wahrheit seien die Auseinandersetzungen auf andere, weniger spektakuläre Ebenen verlagert worden.

Immer wieder wies er die Gesprächsteilnehmer auf die Notwendigkeit der hochschulpolitischen Betätigung hin, die gerade bei den Korporationen auf den Rückhalt alter und bewährter Organisationsformen stoße.<sup>220</sup>

Leider mussten wir uns von den Renoncen Hissnauer, Rückbrodt und Kleipödszus sowie dem CB Sauber trennen. Durch den Tod wurden uns die geschätzten AH Grunow<sup>221</sup> und Niethner<sup>222</sup> genommen. Zum Jahresende musste der VAC-Vorsitzende Fabry Hassiae, Thuringiae Jena aus dem Vorstand ausscheiden, da er die Leitung der Deutschen Schule in Teheran übernommen hatte. So übernahm sein Vertreter Chr. Helfer III für die Folgezeit auch noch dieses Amt (Abb. 41). Nach seinen Bekundungen war dies nicht so sehr ein mit Ehre verbundener Schritt, da sich der mit uralten Verbands-Dauervertretern besetzte Gesamtausschuss in die Amtsgeschäfte einmische und zu unnötigen Querelen Anlass gebe. In seiner unnachahmlich offenen Art machte AH Helfer diese Missstände, die die Führung des Verbandes oft genug behinderten, öffentlich und tat kund, dass *der Vorstand ... das volle Misstrauen des GA genieße*.

Einige Gelehrte mit starker Liebe zur lateinischen Sprache gründeten die Vierteljahreszeitschrift *Vox Latina* (Abb. 42). *Co-editor, secretarius et scriba* der – bis heute! – an der *Universitas Saravica* verlegten Zeitschrift war Christianus Helfer. Die Absicht war es aufzuzeigen, dass es nach Jahrhunderte langem Gebrauch des Lateinischen noch wesentlich mehr wissenschaftliche Veröffentlichungen in Latein als in Englisch gäbe. Neben Konferenzen und einem Austausch unter den Mitgliedern der Vereinigung, der vom sowjetischen Leningrad, heute wieder St. Petersburg, bis nach Afrika reichte, wurde dafür geworben, Latein wieder als moderne Alltagssprache einzuführen. Der senegalesische Staatspräsident, Dichter und frühere Lateinlehrer Leopold Sedar Senghor – ebenfalls Mitglied der Gruppe – sollte die Latinisten in den kommenden Jahren nach Dakar einladen, wo sich Chr. Helfer mit afrikanischen Schulkindern in der Sprache unterhalten würde, die die Römer einst mit ihren Vorfahren gesprochen hatten. Zur sprachlichen Wiederbelebung definierten die Mitglieder Wörter des Alltagslebens nach den Regeln des klassischen Latein. Die aktiven Thüringer wurden bei Besuchen von AH Helfer III auf dem Haus als Versuchsobjekte einbezogen; zu den zu erlernenden Wörtern gehörten zum Beispiel die Begriffe für *Waschmaschine* oder *Kühlschrank*, von denen die alten Römer noch keine rechte Ahnung hatten. Die Zeitschrift wurde in der DCZ unter dem Motto *Europas*



Abb. 42: Logo der *Vox Latina*

220 Vgl. Bericht dazu von Steffen Maedler, Landsmannschaft Teutonia Würzburg im CC, in: DCZ 1976, S. 27f.

221 Hans Grunow (F 493), fr. Normanniae, sp. Rhenaniae Bonn, seit 1951 Revisionsleiter beim Wohnungsamt des Rats der Stadt Ost-Berlin. Funktionsmäßig hatte er damit die Grenze erreicht, die ohne Parteizugehörigkeit nicht überschritten werden konnte; s. Wolfgang Demmer: In memoriam Hans Grunow, in: Jb. 1976, S. 96f.

222 Heinz Niethner (F 511), sp. Rhenania Bonn, Regierungsdirektor und Vorsteher des Finanzamts Köln-Nord i. R.; s. Karl-Heinz Fischer: In memoriam Heinz Niethner, in: Jb. 1976, S. 97f.

*Muttersprache ist Latein!* beworben. Wäre dieser eines Cicero würdige Ausspruch beherzigt worden, wären der Europäischen Union später Unsummen von Übersetzerkosten in Sprachen erspart geblieben, die weit weniger als Latein bekannt sind.

Bei diesen vielen Ereignissen wäre fast in Vergessenheit geraten, dass in diesem Jahr die Volljährigkeit von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt worden war. Dies erleichterte nicht nur den Besitz und Konsum von Alkohol, sondern betraf auch dessen Folgen. Künftig konnte bei Jugendsünden auch Erwachsenen-Strafrecht zur Anwendung kommen.

Das neue Jahr begann schon am 3. Januar mit dem Vorortübergabekommerz in Mainz, zu dem AH Helfer III für den VAC die besten Wünsche überbrachte. Die Veranstaltung fand auf dem Haus des präsidierenden Corps, unseres Kartells Borussia statt. Am 8. Januar begaben sich die Aktiven zum Neujahrsessen in den *Tennisclub Rotenbühl*; am Folgetag wurde Herr Moock renonciert. Zum Rekonstitutionskommers (Abb. 43) am 17. Januar konnten erstmals die AH Plötner und Teichmüller I in Saarbrücken begrüßt werden; die Saarbrücker Zeitung berichtete über das Ereignis. Zum Ausklang fuhren alle zum Mittagessen nach Blieskastel, was den Wirt offenbar so begeisterte, dass er die Corpsbrüder mit einer Handzeichnung des Stadtbildes und einem handschriftlichen Gedicht auf Thuringia erfreute! Dieses zeugt nicht nur von überraschend intimen Kenntnissen der Gepflogenheiten eines Corps, sondern auch von typisch saarländischer Herzlichkeit.<sup>223</sup>

*Daß heut' das Corps THURINGIA  
In unser'm alten Städtchen da,  
das macht uns eine Riesenfreud'  
es sind ja nicht nur junge Leut'.  
Es sind, das sieht man wirklich gern,  
darunter viele Alte Herr'n,  
denn die – wie meistens auf der Welt –  
die haben ja das meiste Geld  
und wenn da heute die Aktiven  
zu dieser Fahrt ins Blaue riefen,  
da hat das sicher seinen Grund,  
die Jungen wischen sich den Mund  
sie essen gut und trinken gern  
und zahlen tun? – die Alten Herr'n.*

Der Februar stand ganz im Zeichen eines SC-Faschingsvergnügens und eines Tennisturniers auf dem Haus, bei dem den Gewinnern Müller, VG Noll und Bitzer schöne Preise winkten. Beim Abschluss-CC konnten die CB Bitzer und Ullraum inaktiviert und Ren. Hübing erzipiert werden. Unsere Bilanz bei 8 Messuren während des Semesters war ausgeglichen; alle genügten dem MCC. Wegen Problemen im Saarbrücker Waffenring konnte eine Partie unter Waffenschutz unseres lb. Kartells Rhenania in Bonn untergebracht werden.

<sup>223</sup> Abbildung in TZ Nr. 21 (1976) S. 4).

## SS 1985

Im März 1985 reisten die Cbr. Helfer III, Hübinger, Puderbach und Hustedt zur Leipziger Frühjahrmesse. Währenddessen wählte das Saarland und brachte den Saarbrücker OB Oskar Lafontaine als Ministerpräsidenten ins Amt, ein vielbeachtetes Novum über die bereits sozialdemokratisch regierte Landeshauptstadt hinaus.

Das Semester wurde am 20. April eröffnet. Es begann etwas holprig: Als Chargen standen nur die CB Christalle  $\times\times\times$ , vers.  $\times\times$  und Klein  $\times$  zur Verfügung; das Amt des FM versah CB Wirtz. Immerhin konnte gleich zu Beginn Ren. Kronenberger aufgenommen werden. Die anderen Burschen waren entweder vor Ort (Hartusch) oder nach auswärts beurlaubt. CB Puls musste o.B. entlassen werden. Als am 13. Juli auch die CB Christalle und Klein den Studienort wechselten, meldeten sich die iaCB Severin I und II für den Rest des Semesters aktiv. Die Teilnahme und Unterstützung insbesondere der inaktiven Corpsbrüder bei den Veranstaltungen vor Ort waren sehr mäßig. Dies musste sogar auf dem Festconvent gerügt werden. Der CC musste ferner durch Semesterbeschlüsse Unarten wie dem vorzeitigen Verlassen von offiziellen Veranstaltungen und dem Exkneipen einen Riegel vorschieben. Dazu passte dann auch, dass das Paukzeug zu Semesterbeginn kaum vorhanden, der Rest in Reparatur war, so dass es kaum auffiel, dass mehrere Pauktage ausfielen. Trotzdem stand Thuringia im Semester fünfmal, insgesamt erfolgreich, auf Partie. Auch in anderer Hinsicht ließ die Disziplin im Corps zu wünschen übrig: der AH-Kassenverwalter musste mehrere Corpsbrüder mehrfach im Jahr wegen ihrer Beitragspflichten mahnen, einige zahlten überhaupt nicht. Leider ließ der Ehrenrat die Dinge jahrelang schleifen, weshalb er auf zwei Festconventen hintereinander aufgefordert werden musste, gegen solch uncorpsbrüderliches Verhalten entschlossen vorzugehen.

Ein Glanzpunkt war am 11. Mai die Feier des 100. Bestehens des AHSC Saarbrücken in der *Congresshalle*. Das Corps konnte dabei gleich mehrfach Präsenz zeigen: für den VAC-Vorstand Trier gratulierten die Cbr. v. Randow und Pfeiffer, für die öWVAC Saarbrücken unser Cbr. Hoffmann, die musikalische Umrahmung gestaltete AH Schubert und seine Tochter Karin. Das 138. Stiftungsfest vereinte mit dem Festkommers und dem Damenfest im *Hotel Seewald* und weiteren Veranstaltungen auf dem Corpshaus wieder eine festliche Schar. Der Festconvent bekräftigte die Erhebung des *Hausbausteins* von allen künftigen Alten Herren. Der VAC-Vorstand gab eine Neuauflage der beiden Bände des *Handbuchs des Kösener Corpsstudenten* heraus.

Eine Bereicherung der Fernsehabeude ergab sich dadurch, dass SAT 1 als erster Privatsender in Deutschland den Betrieb aufnahm, nachdem seitens des öffentlich-rechtlichen Fernsehens erhebliche Bedenken geäußert worden waren, ob *Private das hohe Niveau staatsnaher Unterhaltung überhaupt gewährleisten könnten*. Ältere, im Saarland geborene Corpsbrüder erinnerten sich, dass streng genommen schon 1954 *Telesaar* als erster privater Sender auf dem Markt war, aber halt nicht im ganzen „Reich“. Die Aktiven interessierte dagegen eher, auf welchem Kanal sie den *Grand Slam* in Wimbledon verfolgen konnten, den Boris Becker 17-jährig als erster Deutscher gewann.

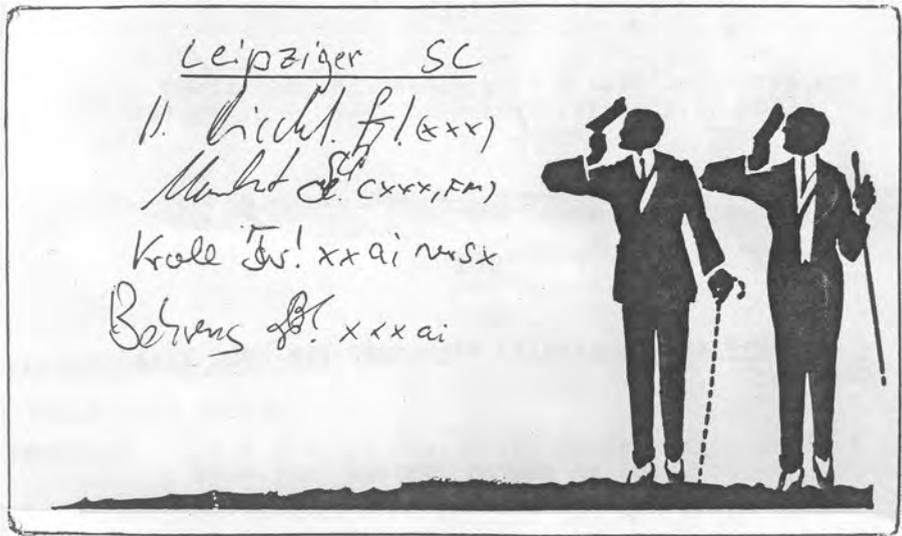


Abb. 70: Vertreter des früheren Leipziger SC bei der Vorortübergabe in Augsburg

### WS 1985/86

Am 19. Oktober begann das Wintersemester mit den Chargen Severin II  $\times$  und Kroll  $\times\times$ ; letzterer übernahm auch die dritte Charge. Zum Fuchsmajor wurde iaCB Kuhn gewählt. Bereits vor der Antrittskneipe wurde der CC um Ren. Dörner verstärkt, dem die Ren. Seiwerth und Badran folgten; wenige Tage später wurde Ren. Meininger der Austritt gestattet. AH Hauck eröffnete die geselligen Veranstaltungen des Semesters und verwöhnte die Aktiven mit einer Weinprobe.

Beim Vorortübergabekommers Ende November übernahm Saxonia Leipzig zu Augsburg die Geschäfte. Die alten Leipziger Corps waren zum Chargieren eingeladen und traten erstmal seit 1930 wieder gemeinsam auf (Abb. 70). Thuringia wurde von CB Kroll vertreten. Dann schlangen die Saarbrücker Korporationen mit ihren Damen das Tanzbein in der *Congresshalle*, unter der Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten Prof. Meiser. Die mäßige Beteiligung und die mangelhafte Organisation ließen allerdings Zweifel an einem Fortbestand aufkommen und Thuringia trat aus dem SKR aus, da die satzungsmäßigen Ziele ganz offensichtlich nicht erreicht werden konnten: gemeinsame Repräsentation der Korporationen an der Universität und in der Öffentlichkeit, Zusammenarbeit in Hochschulfragen, Förderung des gegenseitigen gesellschaftlichen Kontakts. Ebenfalls im November erklang im *Rittersaal* der Godesburg das Lied unseres Cbr. Rudolf Baumbach *Keinen Tropfen im Becher mehr...* aus den Kehlen einiger hundert Corpsstudenten unter Führung der Bonner Korporationen und Altherrenverbände. Mit einem Festkommers ehrten sie die *Lindenwirtin* Aennchen Schumacher zum 125. Geburtstag. Wieder war es eine Veranstaltung, die das Korporationswesen

in Einigkeit zeigte und die von der Presse positiv erwähnt wurde. Der Nikolausball auf dem Haus litt in diesem Jahr unter Schwindsucht, und so folgten die Corpsbrüder lieber der Einladung des AHSC zur Weihnachtskneipe im *Gasthaus Horch*; AH Müller lud zum Thüringer Adventstreffen wieder nach Garbsen ein.

Den Schriftleiter der Corpszeitung erreichte ein „Unikat“ zur Veröffentlichung: iaCB M. Weber schrieb einen Inaktivenbericht aus Göttingen und schilderte das dortige Universitäts- und Korporationsleben. Zwar kam er dadurch lediglich einer für auswärtige Inaktive selbstverständlichen Pflicht nach; der letzte Inaktivenbrief stammte aber aus den Dreißigerjahren. ... Daneben pflegten nur einige treue Corpsbrüder von ihren Auslandsaufenthalten zu berichten.

In diesem Jahr verstarben unsere hochverdienten Alten Herren Rühling,<sup>262</sup> Rost III<sup>263</sup> und Kronberger.<sup>264</sup> Trotzdem war der Corpsbestand mit 87 Thüringern gleich geblieben; das Durchschnittsalter der Altherrenschaft hatte sich weiter auf 50 Jahre verjüngt. Einhundert Corpsbrüder waren nun seit der Rekonstitution aufgenommen worden. Davon sind 21% der Renoncen und 6% der CB später ausgeschieden, was zeigt, dass die Gemeinschaft einen guten und lebendigen Zusammenhalt entwickelt hatte.

Zum Jahresanfang 1986 übernahm AH Möller von AH Woerner I die Kasse. Der frisch rezipierte CB Kronberger wurde mit der ersten und der dritten Charge betraut und durfte den Rekonstitutionskommers am 17. Januar im neuerbauten *Bürgerhaus Dudweiler* leiten. Anfang Februar klopfte mit Herrn José der nächste Renonce an die Tür. Noch im gleichen Monat konnten die Ren. Seiwerth und Badran rezipiert werden, so dass die Abschlusskneipe am 22. Februar von jungen Gesichtern im Präsidium geprägt war.

## SS 1986

Zu Chargen des Semesters wurden die CB Seiwerth, Dörner und Kronberger gewählt. Der neue Ren. R. Weber IV verstärkte die Aktivitas. Dem Protokoll des Festconvents beim Stiftungsfest am 28. Juni ist zu entnehmen, dass sie dort Kurzberichte über das Semester abgaben; mehr war ihnen auch vom Schriftleiter der Thüringerzeitung im Laufe des gesamten Jahres nicht zu entlocken. Immerhin war auf Wunsch der Aktiven eine Bar angeschafft worden. Der Festconvent befasste sich mit der nach der Constitution vorgeschriebenen Dedikation von Deckelschoppen vor der Inaktivierung. Da momentan genug Biergemäße vorhanden waren, wurde beschlossen, dass dieser Pflicht auch durch die Dedikation von zwei gleichwertigen repräsentablen Kommersbüchern genügt werden könne, an denen es fehlte. Passend dazu verwies AH Helfer III in der Thüringerzeitung darauf, dass auch in der DDR wieder Wert auf das Singen der alten Studentenlieder gelegt werde, weshalb der *VEB Deutscher Verlag für Musik*

262 Rudolf Rühling (F 504), sp. Rhenania Bonn, Oberstudiendirektor i. R. in Lüdenschaid; s. Werner von der Heyde Rhenaniae Bonn: Rudolf Rühling – Nachruf auf einen Freund, in: TZ 59 (1985), S. 1ff. als Nachdruck aus: NBR, Nr. 65 (1985), S. 15.

263 Fritz Rost (F 531), sp. Rhenania Bonn, Chemiker bei Fa. Ceresit in Unna; s. Rudolf Woerner I: In memoriam Fritz Rost, in: TZ Nr. 60 (1985), S. 2f.

264 Georg Kronberger (F 435), sp. Rhenania Bonn, Geschäftsführer in Kassel; s. Alfred Helfer II: In memoriam Georg Kronberger, in: TZ Nr. 66 (1987), S. 2.

eine Sammlung altbekannter Studentenlieder zwar nicht für Kneipen, aber für FDJ-Studentenclubs herausgegeben habe. Um den sozialistischen Kontext dieser Aktion zu unterstreichen, wurde darauf verwiesen, dass auch Friedrich Engels das *Lahrer Kommersbuch* von 1868 selbst bei der Emigration nach England mit sich geführt habe und zwar laut, aber unsagbar falsch daraus gesungen habe. Engels' Lebensgefährtin Louise Freyberger erinnerte sich daran, dass dieser noch in seinen letzten Lebensjahren partout seinem Kanarienvogel das *Gaudeamus igitur* beibringen wollte. Laut Freyberger sei dies nicht gelungen, weil der Vogel musikalischer war als sein Lehrmeister.

Der Abgeordnetentag beschloss auf Vorschlag des VAC-Vorstandes Trier die Gründung eines *Stiftersvereins im Verband Alter Corpsstudenten*, der künftig die *Klinggräff-Medaille*<sup>265</sup> an junge Corpsstudenten verleihen wollte, die sich durch besondere Leistungen in Studium und Corpsaktivität sowie sozialer Arbeit hervorgetan haben. Der scheidende Vorstand mit unseren Cbr. v. Randow und Pfeiffer erhielt die Silberchale des VAC für seine Verdienste verliehen.

Am Semesterende konnte Ren. R. Weber IV rezipiert werden; CB Hartusch musste o. B. entlassen werden. Thuringia stand insgesamt zehnmal auf Mensur. Nach Semesterende wurden auf Bitten des Vorsitzenden des Hausvereins umfangreiche Renovierungsarbeiten durch einige Aktive und Inaktive unter Anleitung von iaCB Puderbach ausgeführt. Fast alle Zimmer und das Treppenhaus sowie die verbrauchte Decke der Kneipe wurden gestrichen, Türen und Fenster lackiert, in der Küche eine Wandverkleidung angebracht und Lampen erneuert.

Der Sommer wurde überschattet durch das Reaktorunglück im ukrainischen Tschernobyl am 26.4.1986. Die Katastrophe löste erneute Großdemonstrationen der Friedens- und Antikernkraftbewegungen aus, und im oberpfälzischen Wackersdorf verhinderten andauernde schwere Zusammenstöße zwischen Aktivisten und der Polizei schließlich den Bau der geplanten nuklearen Wiederaufbereitungsanlage. Etwas glatter ging ein wichtiges Projekt in Saarbrücken durch: die Stadt erhielt eine *Westspange* über die Saar von verkehrspolitisch herausragender Bedeutung.

## Dunkle Wolken ziehen auf

### WS 1986/87

Die Antrittskneipe am 18. Oktober wurde von den Chargen Dörner, Seiwerth und R. Weber IV geleitet. Mangels Füchsen bedurfte es keines weiteren Amtes, obwohl die späteren Gästeabende gut besucht waren. Dem Ren. José war der Austritt erteilt worden. Das Semester entsprach in mancher Hinsicht nicht den Erwartungen: zum einen erreichte die Unterstützung des CC durch Alte Herren und Inaktive nicht die von früher gewohnte Intensität. Zum anderen versagte sich der CC der Einladung zur wieder gut besuchten AHSC-Weihnachtskneipe. – In diesem Jahr nahm das Corps

---

<sup>265</sup> benannt nach Friedrich v. Klinggräff Vandaliae Heidelberg EM. Auf sein Betreiben entstand 1848 der Köseener Senioren-Convents-Verband.

wieder Abschied von zwei alten Thüringern: AH Thomas verstarb im Alter von 82 Jahren,<sup>266</sup> AH Froehlich war 87 Jahre alt geworden.<sup>267</sup> Parallel zu den üblichen Veranstaltungen zum Jahresende lud AH Müller wieder nach Garbsen ein.

Nach dem Rekonstitutionskommers mussten bei einem aoCC mehrere Strafanträge verhandelt werden, in deren Folge CB Seiwerth alle drei Chargen übernahm; iaCB Holstein ging ohne Band als Stützbusch zu Borussia nach Mainz, CB Badran wurde o. B. entlassen. IaCB Luck meldete sich wieder aktiv und organisierte einen vorzüglichen Cocktailabend mit zahlreichen Gästen. Der Hochschulball lockte einige Corpsbrüder in die überfüllte *Congresshalle*, dann neigte sich das Semester seinem Ende zu.

Bundespräsident Richard v. Weizsäcker hatte im Januar die Vertreter der Korporationsverbände in der Villa Hammerschmidt empfangen. Der KSCV war u. a. durch den Vorortsprecher Reischel Lusataiae vertreten. Leider verspielten die 17 im CDK vertretenen Verbände diese Chance, indem sie sich nicht auf eine gemeinsame Linie einigen konnten. Der Bundespräsident, der die einzelnen Meinungen kaum auseinander zu halten vermochte, verhielt sich dementsprechend protokollgerecht zurückhaltend.<sup>268</sup>

## SS 1987

Das Semester litt von Anfang an unter noch aus dem letzten Semester überkommenen Differenzen zwischen dem aktiven CC und einigen Inaktiven. Als Chargen standen am 25.4. nur die CB Kroll (reaktiviert) ×××, vers. × und Dörner ×× zur Verfügung. Der CC war bemüht, durch attraktive Veranstaltungen Gäste anzuziehen, die aber keinen Nachwuchs brachten. Im Mai wurde CB R. Weber o. B. entlassen und CB Seiwerth für 5 Monate dimittiert. Ende Juni wurde iaCB W. Klein II das Band entzogen. Unter diesen ungünstigen Bedingungen beging das Corps das 140. Stiftungsfest in der *Casino-Gesellschaft*. Da gleichzeitig 65 Jahre Kartellbeziehungen mit Rhenania Bonn gefeiert wurden, war unser lb. Kartell unter den Verhältnissen prominent vertreten. Die Lobrede des AHV-Vorsitzenden Mannes (vgl. Fußn. 199) auf die Rekonstitution in Saarbrücken und den unermüdlichen Einsatz besonders von AH Helfer III dabei hörte sich für Eingeweihte wie eine ernste Mahnung an.

Der Festconvent beschloss einige Statutenänderungen wie die Terminierung des FCC bei Rekonstitutionskommers und großen Stiftungsfesten. Außerdem befasste er sich in mehreren Anträgen mit der sog. *Bierdeckelaffäre*. Die Anträge bezogen sich auf einen Vorfall anlässlich des Rekoko im Januar. Dabei wurde den zum Kommers nicht geladenen Prager Franken von vier Inaktiven auf einem Bierdeckel mitgeteilt, dass ihre Anwesenheit nicht erwünscht sei. Daraufhin stürzte Frankonia drei Partien PP und der CC stürzte 3 Partien zurück. Anschließend versuchte der CC die betreffenden Inaktiven zur Beteiligung an der Ausfechtung der PP-Suite zu veranlassen, was

---

266 Walter Thomas (F 468), Kaufmann in Wolfsburg.

267 Werner Froehlich (F 448), sp. Rhenania Bonn, Chefchemiker in Hannover; Nachruf von Chr. Helfer III in: TZ Nr. 65 (1987), S. 2.

268 Bericht in DCZ Nr. 2 (1987), S. 49.

aus verschiedenen Gründen misslang. Der CC focht die Partien aus, aber die Querelen bestimmten das Aktivenleben für zwei Semester. Dementsprechend wurde beim Festkonvent diskutiert, ob Inaktive grundsätzlich zur Austragung solcher PP-Suiten herangezogen werden könnten, die sie veranlasst hatten. Der Festconvent verurteilte das damalige Verhalten als Quelle von Missverständnissen und internen Schwierigkeiten. In § 25 Abs. 1 der Constitution wurde die Ergänzung aufgenommen, dass Inaktiven künftig in einem solchen Fall die Farben entzogen werden. – Der FCC verlieh die Ehrenmitgliedschaft an AH Woerner I für vielfältige Verdienste und die Erarbeitung einer Matrikel der Thuringia.

Zum oKC hatten sich zahlreiche Thüringer, teils mit ihren Damen, in Würzburg eingefunden. Beim oAT wurde AH Pfeiffer in den Gesamtausschuss gewählt. AH Helfer III gab unter dem Titel *Kösener Brauch und Sitte* ein Standardwerk zu wesentlichen Regeln und Bräuchen des Corpsstudententums heraus. Unser vielseitiger Corpsbruder, der durch unkonventionelle Ideen und Vorträge bekannt war, hatte nicht nur Zeit für diese verdienstvolle Schrift gefunden, sondern im *Playboy* unter der beziehungsreichen Überschrift *Korporationen im Härtestest* eine Charakteristik verschiedener Studentenverbindungen und der Rolle von *Fechten, Trinken und Mädchen* dort vorgenommen, mit der er unsere Sache an den Mann brachte.

Auf dem Abschluss-CC durften der Senior und der Subsenior ihre Chargen klammern. Aber nicht nur PP-Suiten, sondern auch der Tennissport kam in diesem Sommer zu seinem Recht. Steffi Graf gewann den Weltranglistenplatz 1, wurde Sportlerin des Jahres und gewann im folgenden Jahr sämtliche vier Grand-Slam-Turniere. Etwas daneben ging dagegen eine waghalsige Landung von Mathias Rust mit einem Sportflugzeug am belebten Roten Platz in Moskau, über 2000 km unbemerkt von der glorreichen Flugsicherung der Sowjetunion. Bis die geschockten Militärs, die unverzüglich personell verjüngt wurden, herausfanden, dass es sich bei dem jungen Mann nicht um einen gefährlichen Spion handelte, durfte dieser ihre kostenlose, wenn auch unfreiwillige Gastfreundschaft genießen.

## WS 1987/88

Zum Antritts-CC am 17. Oktober meldete sich iaCB Paul-Mengès dankenswerter Weise aktiv; die weiteren Chargen übernahmen die CB Dörner und Kroll. Schon im Dezember lagen wieder alle Chargen bei CB Kroll in einer Hand, kurzzeitig unterbrochen von CB Dörner als Zweitchargiertem. Im Oktober wurde eine starke Vertretung unseres lb. Kartells Rhenania zum Corpsbesuch empfangen.

Die AH Köhler und Schlosser sowie iaCB Luck machten sich vor Ort mit der Unterstützung des CC durch ansprechende Gästeveranstaltungen verdient. Im November ging CB Kronenberger ohne Band als Stützbusch nach Mainz zu Borussia. Die Weihnachtstage nahten, und die einen begaben sich zur Kneipe des AHSC im *Horch*, die anderen folgten einer Einladung der AH Müller und Preuß nach Garbsen zu *löblichem Tun*, wie Goethe schon 1810 getextet hat. Der Corpsbestand war in diesen Zeiten auf 78 Corpsbrüder zurückgegangen.

Die Stadt Saarbrücken blickte wieder nach Osten und schloss mit der Stadt Cottbus in der DDR eine weitere Städtepartnerschaft ab. Das Corps musste in diesem Jahr wieder Abschied von lieben und hochverdienten Corpsbrüdern nehmen, den AH J. Thies II<sup>269</sup> und Helfer II; unser Ehrenmitglied wurde mit einer Trauerfeier, bei der seine Corps chargierten, auf dem letzten Weg begleitet.

### EM Helfer II †



Abb. 71: EM Helfer II

*Alfred Helfer II* (F 436) wurde am 29.5.1897 als Sohn des Kgl. sächs. Wirkl. Geh. Kriegsrats und unseres Cbr. Alfred Helfer I in Leipzig geboren. Sein Abitur fiel in den 1. Weltkrieg, aus dem er als junger Reserveoffizier zurückkam und 1919 sein juristisches Studium in Leipzig begann. Bei Thuringia verlebte er seine Aktivenzeit, die er 1920 in Bonn bei Rhenania fortsetzte. Mit Rhenania bestanden seit 1903 offizielle Beziehungen, die durch Helfers Aktivität zum befreundeten Verhältnis und 1922 zum Abschluss eines Kartells führten. Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium und der an sächsischen Gerichten absolvierten Referendarzeit heiratete Helfer 1926 eine Tochter unseres Cbr. Sturm I, eines Coätanen seines Vaters.

Nach der Promotion zum Dr. jur. hatte Helfer seine berufliche Laufbahn nach Plauen im Vogtland geführt, wo er 1940 zum Direktor des Landgerichts ernannt wurde. Nach dem Krieg arbeitete er in der industriellen Rechtsberatung und ab 1966 noch im Ruhestand als Liquidator der *Bank der Deutschen Luftfahrt AG* in Bonn.<sup>270</sup>

Besondere Verdienste erwarb sich Helfer, als er seit 1938, teils während des eigenen Kriegseinsatzes im Ausland, verschiedene verantwortungsvolle Aufgaben im Vorstand von Thuringia übernahm und so wesentlich dazu beitrug, den Zusammenhalt der Corpsbrüder während der Suspensionszeit zu wahren und zu festigen. Neben seiner Teilnahme an den jährlichen Treffen in Münster hatte er auch die süddeutschen Corpsbrüder in München unter seiner Obhut. So war er es auch, der nach dem Kriege, als die alte Corpsheimat verloren war, den Thüringern durch die 1953 vollzogene Fusion mit Rhenania Bonn eine neue Heimat gab.

<sup>269</sup> Joachim Thies (F 458), sp. Hanseae Königsberg, Albertinae, Rhenaniae Bonn, Direktor des Kreiskrankenhaus Grimma und Obermedizinalrat a. D.; s. Günther Thies: Zum Gedenken an [*meinen Bruder*] Joachim Thies, in: TZ Nr. 69/70 (1988), S. 3ff.

<sup>270</sup> s. Nachruf von Günther Brenner 2 Rhenaniae Bonn, in: NBR. Nr. 70 (1988), S. 5f., und Traueransprache von Hans-Günther Lichtenbäumer, in: TZ Nr. 68 (1987), S. 1ff.; NBR aaO., S. 7.

Besonderen Anteil nahm unser 1969 zum Ehrenmitglied ernannter Corpsbruder am Corpsleben der Thuringia nach deren Rekonstitution 1971 in Saarbrücken, an der drei seiner Söhne – die bereits im Beruf standen – beteiligt waren. Ganz bewusst und mit Mut und Selbstvertrauen setzte er sich für das schwierige Wagnis ein, ein seit 35 Jahren suspendiertes Corps in einer neuen Umgebung und mit nur einem kleinen Kreis von Alten Herren zu neuem Leben zu erwecken. Die geistige und großzügige (meist anonyme) finanzielle Unterstützung durch Alfred Helfer hat ganz wesentlich zum Gelingen dieses Unternehmens beigetragen.

## **Thuringia braucht Nachwuchs**

Thuringia brauchte dringend Nachwuchs! Der Festconvent sandte einen Hilferuf an die Verhältnisse, zudem musste über die schlechte Zahlungsmoral und Strafgebühren beraten werden. Auf Antrag von AH Thies III wurde ferner einstimmig beschlossen, mit einer Gedenktafel der Gefallenen und Verbliebenen beider Weltkriege zu gedenken. Obwohl dazu bereits Spenden auf ein Sonderkonto gingen, wurde die Ausführung wegen der angespannten Finanzlage zurückgestellt.

### **SS 1988**

Die Corpsbrüder Schmeja, Schlosser, Rohlf's und FM Hübinger meldeten sich aktiv, um das Semester mit einem „Notbetrieb“ über die Runden zu retten; iaCB Kroll war bis zum Semesterende dimittiert. Veranstaltungen – wie auch das Stiftungsfest – wurden intern gefeiert, brachten aber keinen Nachwuchs. Am 8. Juli 1988 focht CB Dörner auf einem aoBT in Saarbrücken die erste Glockenpartie im Saarland. Ende August rief der CC durch seinen Ferienvertreter Severin I zu einer Krisensitzung auf das Haus und richtete sich insbesondere an die beurlaubten Inaktiven mit der Bitte um Unterstützung. Am Ort befanden sich sieben Inaktive, weitere neun studierten auswärts. Die Aussprache fand unter Beteiligung von 20 Corpsbrüdern statt, und am Abend konnte im Beisein von mehreren Vertretern u. lb. befr. Normannia eine sehr fröhliche Ferienkneipe gefeiert werden.

### **WS 1988/89**

Nachdem schon Ende des Wintersemesters die letzten mehrsemestrig aktiven Corpsburschen aus Studiengründen inaktiviert worden waren, standen weiterhin keine aktiven CB mehr zur Verfügung. Die Cbr. Luck und Schlosser stellten sich als Chargen zur Verfügung, letzterer auch für den Sekretärposten, den er bald an CB Staab II weitergab. Zwei neue Renoncen, Gall und Ashoff, kamen im November, wobei Ren. Gall schon im Dezember verabschiedet wurde. AH Pfeiffer beschrieb in einer werbenden Gastkolumne der Rhenanen-Nachrichten die dramatische Situation in Saarbrücken, wo die Corpsbrüder sehnsüchtig auf die Rezeptionspartie des verbliebenen Renoncen Ashoff warteten. Pfeiffer bemerkte: *Wenn das Füchlein bloß wüsste, welche Wünsche und Hoffnungen es für die nächsten Semester begleiten!*<sup>271</sup> Die Universität des Saarlandes feierte ihr 40jäh-

<sup>271</sup> NBR Nr. 72 (1988), S. 8f.

## Unsere Ehrenmitglieder



Paul Bursian I (1846-1923)



Heinrich Bursian II (1848-1940)



Franz Rotzoll (1850-1927)



Bernd Fischer (1843-1914)

## Die Matrikel der Thuringia 1971 - 2021

Die nachfolgende Matrikel ergänzt die Liste der Corpsbrüder, die in Band 1 der Corpsgeschichte enthalten sind. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt sie dem dort von EM Woerner eingeführten Schema der Kennzeichnung der Zeitabschnitte mit vorangestellten Buchstaben, vorliegend mit dem Präfix G. Diese Klassifizierung berührt nicht die personelle Kontinuität im Corps.

Die Matrikel enthält über den im vorliegenden Buch bearbeiteten Zeitraum hinaus alle Corpsbrüder nach dem Stand bei Drucklegung. Bei ausgeschiedenen Corpsbrüdern wurde der Grund ihres Ausscheidens nicht angegeben.

G 001



**Helfer III**,<sup>1</sup> Christian, \* 8.3.1930 Plauen/Vogtl., † 18.3.08 in Saarbrücken; o. Prof. für Vergleichende Kultur- und Gesellschaftswissenschaft in Saarbrücken; Sohn des Alfred H., Dr. jur., Landgerichtsdirektor in Plauen, u. d. Annemarie Sturm; Ⓞ 28.5.1960 Leonie v. **Massow** (Gr. Volz) aus Wesel, Tochter des Rittmeisters a. D. Rüdiger v. M. u. d. Ehrengard geb. **Schack**;  
3 Kinder: Malte, Sarah, Afra.

Rez. 16.1.1971; Senior der Rekonstitution; (×); phil. 21.10.72, 13.1.96 EM; Vorsitzender des AHV, des Ehrenrats, der Kommission f. Ausw. Corpspolitik, des HV, Archivar des Corps, Schriftleitung Thüringerzeitung, Mitglied und Vorsitzender des VAC-Vorstands; Ehrenritter des Johanniterordens, Beccaria-Medaille der Dt. Kriminolog. Gesellschaft, Silberschale des VAC.

Großvater F 327, Großvater F 328, Vater F 436, Bruder G 005, Bruder G 012, Schwa-

ger G 007, Cousin G 054, Sohn G 068; fr. Misnia Erlangen, Lusatia Leipzig (××), Rhenania Bonn.

Qu.: TZ 85/49; 107/1ff; 108/1ff;

G 002



**Preuß**, Gernot, \* 6.5.1935 in Marienthal/Pommern als Sohn des 1945 enteigneten Landwirts Werner Preuß und dessen Ehefrau Hildegard, geb. **Wolff**; Abitur am Domgymnasium in Verden/Aller, SS stud. jur. in Marburg, Kiel, Assessor, Geschäftsführer bei der Vereinigung der saarl. Arbeitgeberverbände, Geschäftsführer des Instituts f. d. niedersächs. Wirtschaft, bis Ende 2000 neben Anwaltschaft Tätigkeit Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Nds., Mitglied im NDR-Rundfunkrat und im NDR-Verwaltungsrat, Rechtsanwalt i. R. in Burgwedel; 2000-2004 AHV-Vorsitzender; Ⓞ 21.9.71 Brigitte **Oeser**, gesch., Kinder: Kay und Nina;

Rez. 16.1.1971; 2. Chargierter der Rekonstitution, (××), phil. 20.12.71; fr. Teutonia Marburg (××).

Qu.: TZ 108/10f.

G 003



**v. Schlotheim-Reinbrecht**, Herbert Frhr., \* 16.7.1944 in Sondershausen/Thür., Major d. R., Abitur am Staatl. Humanist. Burggymnasium Essen, stud. jur. in Erlangen, Göttingen, Münster, Assessor, Rechtsanwalt und Notar a. D. in Jena, Rechtsritter des Johanniterordens.

Sohn des landw. Sachverständigen u. Majors a. D. der Ruhrgas AG Essen, Günther Reinbrecht, und der Sabine Freiin v. Schlotheim,

Ⓞ Regina **Wiemer**, Söhne: Thilo; Goetz Borussiae Bonn.

Rez. 16.1.71, 3. Chargierter der Rekonstitution, phil. 2.12.74; Vorsitzender des Mendener Waffenrings.

Großvater F 371; Vater F 538, Sohn G 122; fr. Hannovera Göttingen

1 [https://de.wikipedia.org/wiki/Christian\\_Helfer](https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Helfer)

G 004



**Steidtel, Robert Bruno Curt**, \* 28.1.1909 in Eisleben, † 27.9.2000 in Bremen; Abitur an der Latina Franckesche Stiftungen Halle, SS 1929 stud. jur. in Bonn, Hamburg, Leipzig; 1933 Referendar in Dresden, Mittweida, Chemnitz, Leipzig, Dresden; 1934 Dr. jur. („Der Luftfrachtbrief des deutschen Flugeisenbahn-Expressgutverkehrs“), Versicherungsjurist bei Colonia Kölnische Versicherungs-AG in Bremen; Sohn des Kfm. Direktors Paul S. und der Johanne, geb. **Thieme**;  
⊞ 2.12.1939 Luise-Charlotte Freiin v. **Schrötter** aus Berlin, 2 Söhne: Bernd-Leopold und Carl-Ulrich Rhenaniae Bonn;  
Bd. verl. 16.1.71; fr. Rhenania Bonn.  
*Qu.: TZ 94/11.*

G 005



**Helfer IV, Roland**, \* 8.9.1939 in Plauen/Vogtl.; 1962 stud. rer. pol. HWF Köln, Bankdirektor in Essen, Wanne-Eickel, Wolfsburg, Ruhestand in Oberhausen; Ehrenmitglied im Nordrhein-Westfälischen Ruderverband; Sohn des Alfred H., Dr. jur., Landgerichtsdirektor in Plauen, u. d. Annemarie geb. **Sturm**.  
⊞ Irma **Nickel**, Kinder: Katrin, Arne.  
Ren. 3.2.71; IdC 26.6.71; Band verl. 3.7.77;  
Großvater F 327, Großvater F 328, Vater F 436, Bruder G 001, Bruder G 012, Cousin G 054.

G 006

**Daur, Volker**, \*21.4.1943 in Herzberg, Wirtschaftsredakteur,  
Rec. 12.2.71, (××), phil. 15.2.75, Bd. entz. 20.6.05; fr. Rhenania Bonn (×.×.×.×); ausgesch.

G 007



**v. Patow, Alexander-Hermann Frhr.**, \* 16.10.1931 in Cottbus; Abitur a. d. Staatl. Domschule Schleswig, SS 1955 stud. rer. pol. et jur. in Bonn, Kiel; Journalist und Pressereferent bei Salzgitter AG in Salzgitter; Sohn des Landwirts Hermann Frhr. v. Patow u. d. Eva, geb. **v. Massow**;  
⊞ 31.8.1967 Anni **Komor** aus Salzgitter-Lebenstedt, Kinder: Bettina, Christoph.  
Rez. 29.4.71, (×××), phil. 18.6.73; Neffe von Kautz II (F 406); fr. Rhenania Bonn (××).

G 008

**Cordes, Wolfgang**, \*16.5.47 in Wohltorf, stud. med. in Saarbrücken,  
Ren. 16.7.71; rez. 10.1.72; ausgesch. 22.7.72

# Index

## Namen unserer (auch früheren) Corpsbrüder

- Abdalla, Rishwan Qadel 230  
Ahmad, Ziad 224  
Albes II, Franz-Georg 9, 33, 35,  
36, 39, 40, 58, 62, 63  
Alkayali, Hassan 224  
Al'Kayali, Hassan 227  
Alvarro Blättler, Neil 232  
Anoufrieu; Semen 224  
Ashoff, Oliver 142, 148, 155, 156,  
159, 188, 190, 216  
Bach I, Otto 194  
Bach II, Walter 2  
Badran, Johannes 136, 137, 139,  
216  
Bartels, Curt 9, 55, 57, 58, 59,  
61, 112  
Bauer, Hans-Günter 191  
Bauer, Hans-Günther 218  
Baumbach, Rudolf 129, 136, 180  
Bechmann, Daniel 230  
Becker I, Boris 116, 121, 211  
Becker II, Felix 232  
Becker III 232  
Berger, Ulrich 92, 93, 97, 99, 101,  
103, 116, 120, 165, 188, 207  
Bergmann, Hans-Joachim 118,  
211  
Bernardi, Hans Jörg 156, 160,  
162, 164, 165, 167-169, 171,  
178, 179, 191, 217  
Bernhardt, Andy 228  
Beyer, Alfred 7, 19, 31  
Bieback, Wolfgang 21, 31, 61  
Bierbaum, Otto Julius vii, 50, 180  
Bitzer, Ortwin 79, 83, 84, 86, 88,  
89, 92, 116, 203  
Blödner, Paul 56  
Blömeke, Hans-Joachim 111, 113,  
115-117, 120, 123, 169, 171, 210  
Bochow II, Karl 7  
Böck, Ferdinand 230  
Böhm, Richard 56  
Bremer, Erich 29-31, 35  
Breyer, Felix 14  
Brückner, Gerhard 79, 83, 93,  
131, 156, 203  
Brühl, Graf Vincenz v. 227  
Buckel, Gustav 92, 99, 104, 207  
Bukowski, Andrzej 102, 105,  
106, 208  
Bursian I, Paul 13, 14, 193  
Bursian II, Heinrich 11, 12, 13,  
14, 193  
Canitz, Rudolf 29, 52  
Chira, Taoufik 232  
Christalle, Marco 128, 129, 131,  
135, 168, 182, 215, 257  
Christmann, Hermann 67, 80,  
90, 106, 116, 127, 130, 145, 155,  
158, 164, 165, 167, 168, 172,  
178-180, 184, 185, 187, 188,  
191, 192, 197, 206  
Clerens I, Patrick 168, 171-175,  
177, 178, 184-186, 188, 219  
Clerens II, Thierry 177, 179, 181,  
183, 184, 186, 221, 236  
Cordes, Wolfgang 69, 71, 74,  
79, 200  
Dalmer, Paul 39, 58, 71, 76  
Damm, Georg 57  
Dasenbrook, Bjarne 230  
Daur, Volker 56, 66-71, 73, 74, 76,  
77, 79, 158, 200  
Deloch, Erhard 40, 47, 72, 76  
Demmer, Wolfgang 5, 9, 11, 17,  
28, 35, 47, 54, 55, 58, 60, 62, 72,  
74, 87, 123, 201, 233  
D'Hoore, Pieter 184, 185, 186,  
187, 222  
Donner, Ralph 223  
Dörner, Hartmut 136, 137, 138,  
139, 140, 142, 164, 174, 175,  
176, 216  
Dorn, Philipp 231  
Dralle, René 229  
Dreisbach, August 4  
Dreyer, Dirk 83, 86, 100, 204  
Dröger, Nicolas 232  
Ebneht, Lars 163, 164, 165, 167,  
168, 169, 171, 218, 236  
Ecknig, Ferenc 229  
Eder I, Ludwig 9, 62, 73  
Eder II, Helmut 109, 118, 173,  
192, 209  
Ernst, Bruno 47  
Evers, Friedhelm 174, 220  
Färber, Fritz-Heinz 39, 57  
Fischer, Bernd 193  
Fischer, Karl-Heinz 104, 116, 125,  
130, 165, 176  
Fleischhauer, Jörg 62, 73, 74, 90,  
120, 201  
Francke, Hans 35, 58, 60, 63  
Frey, Oliver 155, 156, 159, 160,  
162, 163, 165, 168, 169, 171,  
173-178, 183, 217  
Fricke, Chris-Oliver 229  
Friedrich, Günther 124, 125,  
133, 148  
Friedrichs, Udo 118, 211  
Fritz, Gerhard 116, 118, 211  
Fritzsche, Kurt 4, 7  
Frixel, Markus 229  
Froehlich, Werner 9, 29, 39, 45,  
58, 60, 62, 63, 74, 139  
Frost, Paul 14  
Furch, Botho 2, 5, 7, 14, 15, 24,  
25, 26, 28, 35, 62, 72, 123  
Gall, Roland 142, 216  
Gast, Oliver 184, 185, 186, 221  
Gedan, Hermann 7, 8, 9, 52  
Gehring, Dirk 128, 214  
Geller, Otto 11  
Giese, Michael 111, 116, 210  
Giffel, Winfried 80, 81, 86, 89, 90,  
101, 103, 182, 184, 204  
Godlewski, Curt 14, 29, 35, 36,  
46, 52, 53, 61, 196  
Greeven, Ernst 38, 40, 41, 50, 51,  
54, 60  
Gruber 226  
Grunow, Hans 9, 72, 87  
Grützmacher, Wilhelm 19  
Gurewitsch, Eugen 224  
Hain, Gustav 29, 80  
Haker, Michael 227  
Hartusch, Harald 122, 125, 126,  
128, 131, 135, 138, 213  
Hauck, Carl-Heinz 71, 73, 74, 78,  
79, 81, 83, 84, 86, 90, 115, 136,  
186, 201  
Heilemann, Harri 2, 3, 5, 7, 8,  
58, 65  
Heimer, Michael 175, 177, 178,  
220  
Helbig, Axel 225  
Helfer I, Alfred 4, 30, 141  
Helfer II, Alfred 2, 4, 5, 11, 14,  
15, 17, 18, 34-40, 45, 49, 50-60,  
62, 65, 67, 71, 73, 74, 76, 82, 89,

Stelter, Peter 225  
Stelzer, Tim 226  
Stephan, Oskar 57  
Stimmel, Wolfgang 100, 105, 207  
Strauchpick, Martin 223  
Stryapin, Denis 224  
Sturm I, Max 141  
Sturm II, Friedrich 28, 39, 45, 52, 109  
Sturm III, Ulrich 109, 148, 210  
Teichmüller I, Werner 29, 33, 35, 36, 58, 62, 88, 93  
Teichmüller II, Hans-Werner 62, 79, 131, 203  
Teßmar, Walter 4, 12  
Thieme, Heinz 4, 8, 9, 15, 31, 200  
Thies I, Walther 7, 9, 54  
Thies II, Joachim 7, 8, 24, 28, 54, 59, 66, 69, 73, 74, 78, 79, 94, 103, 107, 112, 120, 125, 129, 141, 145  
Thies III, Günther 28, 71, 118, 141, 142, 148, 234  
Thomas, Walter 40, 46, 139  
Tiedt, Konrad 223  
Treffz I, Arthur 28-30  
Treffz II, Iwan 28-30  
Treptau, Hans 40, 58, 72, 160

Trippel, Paul 224  
Tuschen, Volker 158, 226  
Ullraum, Dieter 79, 82, 88, 178, 203  
Unger, Heinz-Joachim 173, 175, 220  
Vandevelde, Tristan 231  
Verges I, Hans-Friedrich 7, 31, 33, 61  
Verges II, Carl-Friedrich 7, 9, 11, 167  
Villwock, Werner 1, 24, 40, 65  
Vogel, Gregor 229  
Vogt, Axel 174-176, 178, 190, 220  
Wagenschein, Walter 76  
Wagner II, Joachim 5, 7, 9, 28, 47, 57, 73, 78, 82, 118  
Waldinger, Norbert 83, 158, 162, 164, 168, 172, 175, 190, 218  
Walter, Stefan 93, 99, 103, 105, 106, 112, 124, 207  
Weber III, Michael 118-121, 129, 137, 144, 160, 180, 188, 191, 211  
Weber IV, Rolf 137-139, 149, 169, 171, 182, 216  
Weber V, Björn 190, 222  
Weigand, Johannes. → Jung-

Weigand, Johannes  
Weigt, Heinz-Herbert 120, 127, 187, 212  
Weis, Thomas 111, 210  
Wemme, Christian 225  
Wemme, Hermann 225  
Wendler, Karl-Heinrich 24, 28, 35, 58, 123, 234  
Wiedenhöfer, Jürgen 175, 177-179, 181, 183, 187, 221, 236  
Wietelmann, Kai-Uwe 169, 172, 173, 176, 219  
Wirtz, Jürgen 124, 126, 128, 131, 135, 214  
Woerner I, Rudolf 24, 35, 55, 58, 71, 130, 137, 140, 161, 183, 196, 199  
Woerner II, Hans-Jürgen 76, 78, 81, 83, 183, 202  
Woerner III, Christian 79, 82, 183, 202  
Younis, Amal 175, 176, 220  
Zapf, Steffan 232  
Zimmer, Armin 7-9, 24, 31  
Zock, Hans-Ernst 111, 121, 210  
Zottmann, Werner 76, 79, 81-83, 89, 202

---

## Weitere Namen

Adenauer, Konrad 32  
Albes, Frau 58  
Alexander der Große 171  
Anhalt, Herzog von 18  
Aschenneller, Couleurehändler 144  
Assmann, Rainer 16, 233  
Bäcker, Peter 111  
Bahnsen, Karsten 62, 66, 71, 73, 80  
Baker, James 153  
Bäro, Günther 97  
Bauer, Erich 9, 11, 16, 19, 70, 159, 233  
Baum, Rolf Joachim 19, 134, 233  
Becker, Boris 135  
Bieback, Karl 61  
Bismarck, Otto v. 2, 78  
Blömeke, Gerhard 210  
Boese, Johannes 89  
Böhm, Markus 167  
Bossel, Jürgen v. 62

Brandt, Willy 61, 152  
Brenner, Günther 141  
Brenning, Ernst 78, 81  
Breuer, Joachim 98  
Bringmann, Oliver 167  
Buback, Siegfried 97, 99  
Butzer, Hermann 134  
Chartres, Bernhard von 180  
Cicero, Marcus Tullius 88  
Dalmer, Frau 58  
Daniel, Gerhard 187  
de Gaulle, Charles 68  
Derichsweiler, Albert 2  
Diamant, Adolf 25, 233  
Diouf, Modou 101, 102, 103  
Döhler, Rüdiger 233  
Dölle, Witwe 73  
Drenkmann, Günter v. 97  
Dumas, Roland 153  
Dümling, Henner 62, 76  
Duwe, Klaas-Peter 167  
Eder, Max-Erich 62

Eichmann, Adolf 26  
Ellinger, Wilhelm 81, 82  
Encke, Eberhard 5  
Endruweit, Prof. 97  
Engels, Friedrich 138  
Ensgraber, Armin 143, 144  
Erler, Fritz 55  
Ernst von Ernsthausen, Adolf 12  
Fabry, Philipp W. 62, 64, 69, 73, 87, 106, 128, 233  
Faillard, Hans 104  
Fischer, Hartmut 81  
Flegler Wilhelm 233  
Flegler, Wilhelm 34  
Francke, Frau 58  
Freyberg, Alfred 25  
Freyberger, Louise 138  
Frick 179  
Froehlich, Eberhard 45  
Froehlich, Frau 58  
Furch, Bodo 26  
Gassner, Edmund 57

Suevia München 19, 177, 230  
 Suevia Straßburg zu Marburg 44, 94, 167, 229, 230  
 Suevia Tübingen 64  
 Teutonia Berlin 44  
 Teutonia Bonn 38, 60  
 Teutonia Marburg 62, 65, 66, 77, 199, 213  
 Teutonia Saarbrücken TWV 122

Teutonia Halle 210  
 Teutonia-Hercynia Göttingen 201  
 Thuringia Heidelberg 155, 173, 217, 220  
 Thuringia Jena 21, 33, 34, 62, 66, 69-71, 73, 80, 87, 120, 155, 159, 177  
 Thuringia Leipzig. → Schlagworte: Thuringia

Tuisconia Karlsruhe B! 101  
 Urburschenschaft 64  
 Vandalia Graz 80  
 Vandalia Heidelberg 138  
 Vandalia Rostock 228  
 Vandalio-Guestphalia Heidelberg 64  
 Visigothia Rostock 81  
 Wartburg Köln B! 120, 129, 212

## Orte

Hier finden sich Städte, Ortschaften, Länder, Regionen etc.; nach Lokalen etc. suche man unter den Schlagworten (s. S. 248); Städtenamen wurden nicht aufgeführt, wenn sie Verlagsort oder Teil eines Verbindungsnamens sind.

Afrika 87, 202  
 Ägypten 120  
 Altena 33, 35, 206  
 Andernach 4, 34  
 Anhalt 17, 18, 36, 37, 187, 226  
 Arzbach/Laach 104  
 Aschersleben 18  
 Auerbach 28  
 Augsburg 29, 72, 76, 80, 136, 230  
 Auleben 158  
 Aumühle 148  
 Bad Berneck 80  
 Baden-Württemberg 27  
 Bad Godesberg 4, 43, 201  
 Bad Harzburg 61, 216  
 Bad Kösen 5, 20, 104, 155, 159, 168, 173, 175, 184, 218  
 Bad Pyrmont 123  
 Bad Reichenhall 47  
 Bad Salzschlirff 104, 108  
 Bad Segeberg 29  
 Bari 220  
 Bautzen 66, 73, 78, 82, 175  
 Beelitz 154  
 Belgard 11  
 Belgien 93, 160  
 Berlin 2, 4, 5, 7, 8, 11, 12, 14, 17-19, 21, 24, 29, 30, 32, 35, 37, 43-45, 49, 52-56, 61, 70, 87, 93, 97, 106, 120, 122, 150-153, 155, 158, 160, 163, 167, 169, 186, 188, 200, 202, 205, 210, 211, 213, 215, 218, 219, 228  
 Ost- 32, 87, 151-153  
 Bernburg 18, 212, 226  
 Bischmisheim 66

Bitche 93  
 Blieskastel 88  
 Bochum 54, 78, 94, 97, 176, 206, 210  
 Böhringen 73, 78, 123  
 Bonn 7, 9, 32-36, 38, 40, 41, 47, 49, 54, 56, 59-61, 68, 69, 71, 80, 81, 86, 98, 100, 103, 111, 116, 119, 121, 125, 141, 144, 147, 151, 153, 158, 160, 163, 173, 186, 200-204, 207, 210, 214, 215, 219, 228  
 Bottrop 53  
 Braunlage 61  
 Braunschweig 60, 61, 167, 211, 232  
 Bremen 54, 56, 65, 66, 72, 104, 189, 200  
 Breslau 7, 24, 40, 47, 176, 215  
 Brünn 40  
 Budapest 145, 147, 148, 150, 151, 154  
 Bulgarien 150  
 Burbach 77, 99, 148, 208  
 Champagne 95  
 Chemnitz 151, 200, 225, 228, 230  
 Coburg 220  
 Collin 215  
 Dachau 26, 27  
 Dakar 87  
 Darmstadt 133, 206, 224  
 Delitzsch 226  
 Dessau 37, 226  
 Dijon 129, 211  
 Dresden 7, 8, 13, 19, 20, 29, 46, 57, 94, 103, 129, 151, 157, 183, 200, 201, 205, 209, 218, 229

Dritschmin 31  
 Duderstadt 123  
 Dudweiler 80, 113, 115, 117, 124, 132, 145, 203, 211, 217  
 Duisburg 220  
 Düren 40, 47  
 Düsseldorf 56, 100, 191, 202, 203, 204, 206, 213, 220  
 Eberbach 126, 133  
 Eisenach 17, 28  
 Eisleben 200, 212  
 Elsass 83, 84, 111  
 Elversberg 95, 216  
 Erfurt 187, 188, 226, 227, 231  
 Erkner 56  
 Erlangen 30, 32-34, 36, 49, 61, 79, 81, 93, 100, 148, 175, 177, 179, 199, 202, 203, 210, 228  
 Essen 56, 67, 133, 189  
 Estland 150  
 Feucht 220  
 Fleury 95  
 Fort de Vaux 95  
 Frankfurt 2, 13, 21, 37, 45, 47, 49, 56, 62, 78, 80, 82, 101, 119, 151, 207, 211, 212, 214, 217, 223, 224, 227, 229, 232  
 Frankreich 31, 46, 73, 93, 95, 122, 154, 176, 212  
 Frauensee 61  
 Freiberg 9, 13, 224, 225  
 Freiburg 17, 19, 27, 101, 133, 164, 167, 204, 206, 207, 214, 215, 230, 232  
 Fürth 118, 209

## Zum Autor

*Ministerialrat a. D. Michael Schlicht Thuringiae Leipzig, Rhenaniae Bonn*

Michael Schlicht wurde am 7. Mai 1951 in Hannover geboren. Zum WS 1971/72 nahm er das Studium der Rechtswissenschaften und des Französischen Rechts an der Hochschule des Saarlandes auf und setzte es an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn fort. Seine berufliche Laufbahn, die ihn über verschiedene leitende Stationen im In- und Ausland führte, beendete er im Oktober 2016 im Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Zum WS 1971/72 wurde Schlicht bei Thuringia Leipzig aktiv. Er war einer der ersten jungen Thüringer des Corps, welches am 18. Januar 1971 in Saarbrücken rekonstituiert worden war. Nach seinem Seniorat stellte er seine Erfahrungen bei der Rekonstitution der Rhenania in Bonn zur Verfügung, wo er die dritte Charge klammerte. In seinen beiden Corps übernahm er verschiedene Vorstandsämter.

Schlicht publiziert regelmäßig corpsgeschichtliche Beiträge und stellt die Ergebnisse seiner Forschungen in öffentlichen Vorträgen und Ausstellungen vor. Im Jahr 2017 hat er den ersten Band dieser Corpsgeschichte seines Muttercorps unter dem Titel: *Geschichte des Corps Thuringia Leipzig 1806 – 1935* vorgelegt. Auch ist er einer der Autoren der 2022 erscheinenden Corpsgeschichte seines zweiten Corps, der Bonner Rhenania



Der Autor Michael Schlicht  
Thuringiae, Rhenaniae Bonn